

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

November 2008 · 4. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Der Carsharer – Porträt
Seite 2

Hasenjagd in der
Hasenheide, Seite 3

Ein Minister mit Cello
Seite 5

Wein und Schokolade
Seite 9

Die ersten Tresencharts
Seite 12

Possen und Trauerspiele

Die Posse um die drei vergessenen Flugzeuge in Tempelhof ist eigentlich nur bezeichnend für das unwürdige Schauspiel um die Schließung des Zentralflughafens. Dass jetzt Tieflader kommen müssen, um die Flieger abzutransportieren, hat nichts mit der Realität, aber alles mit Bürokratie zu tun. Natürlich könnten die Flieger starten - sie sind intakt, die Landebahn auch und der Funkverkehr sollte ebenfalls funktionieren. Sie starten zu lassen wäre ein reiner Verwaltungsakt gewesen - genau so, wie Tempelhof bis zur Inbetriebnahme von BBI offen zu lassen. Tegel platzt aus allen Nähten, Schönefeld muss Baumaßnahmen, Flugbetrieb und künftig Privat- und Businessflieger koordinieren - nur Tempelhof dümmert dann friedlich vor sich hin. Mal sehen, wann die Reue kommt. Dass sie kommt, ist sicher.

Peter S. Kaspar

Letzter Aufruf Tempelhof

Auch das handverlesene Publikum muckt auf

Es mutet ja fast wie ein Witz an, ein schlechter Witz. Auf dem Flughafen Tempelhof sind drei Maschinen irgendwie vergessen worden. Zumindest standen sie nach der Schließung noch immer da. Jetzt müssen sie per Tieflader abgeholt werden, weil sie von der völlig intakten Startbahn aus nicht abheben dürfen.

Ansonsten war kaum jemand zum Lachen zu Mute, weder den 800

geladenen Gästen, die zur Schließung des Cityflughafens gekommen waren, noch den drei bis vierhundert Demonstranten, die trotz Eiskälte gekommen waren, um den Flughafen auf ihre Weise zu verabschieden.

Dass sich der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, der Öffentlichkeit nicht stellte, erboste dann doch den einen oder anderen, der vor dem Hauptge-

bäude ausharrte. Doch es war kaum zu erwarten, dass sich Wowereit an jenem Abend bewusst dem Unmut der Schließungsgegner ausgesetzt hätte. »Dass die, die ihn schließen wollten, das jetzt auch noch im Flughafen groß feiern, ist doch unverschämte«, wurde gegen die Festveranstaltung gewettert.

Doch auch das handverlesene Publikum im Flughafen jubelte dem Regierenden nicht lauthals zu.

Im Gegenteil. Wowereit mußte sich auch hier einige Buh-Rufe gefallen lassen, als er zum wiederholten Male erklärte, dass es keine Alternative zu Schließung des Zentralflughafens gegeben habe.

Kurz vor Mitternacht dann das Ende: Der Rosinenbomber und die Tante Ju starteten einträchtig ein letztes Mal von Tempelhof in den Himmel über Berlin.

psk

Gebote statt Gebete

13. Kunstauktion in der Heilig-Kreuz-Kirche



AUKTIONATOR DETLEF GOSSELCK bringt ein Portrait des Schirmherrn unter den Hammer. Foto: pi

Kirche kann auch Spaß machen: mit Tresen und anspruchsvoller Musik. Ein absolutes Highlight und Garant für einen zum Bersten gefüllten Gebets- bzw. in diesem Falle eher „Gebots“-raum war die mittlerweile 13. Kunstauktion zugunsten von Projekten für Migranten und Flüchtlinge unter der Schirm-

herrschaft von Dietrich Mattausch und Bischof Wolfgang Huber am 19. Oktober, veranstaltet von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Lausitz.

Über 530 Arbeiten wurden von Künstlern und Künstlerinnen, Kunstsammlerinnen und -sammlern gespen-

det, um von Moderator und Auktionator Detlef Gosselck souverän und zu Höchstpreisen unters Volk gebracht zu werden. Erfolgreich: In den letzten zwölf Jahren flossen über 350.000 Euro aus dem Erlös in verschiedenste Projekte: In einer Neuköllner Schule setzen sich Schülerinnen und Schüler unter Anleitung eines israelischen und eines palästinensischen Anleiters erfolgreich mit antisemitischen Vorurteilen auseinander. Eine Kirchengemeinde an den Toren Berlins bringt Jugendliche aus dem Ort in einem Sommerferienprojekt mit Jugendlichen aus dem örtlichen Flüchtlingsheim zusammen, es gibt ein Projekt, das ausländischen Mädchen und Frauen Zuflucht und Unterstützung vor Demütigung und häuslicher Gewalt bietet. Weitere Schwerpunkte sind Integration, Schutz der Menschenrechte und Überwindung von Ausgrenzung und Rassismus.

Weiter auf Seite 2

Am Tresen gehört

Wenn ein Flughafen in der unmittelbaren Nachbarschaft schließt, dann bleiben Emotionen natürlich auch am Tresen nicht aus. Die einen fordern pünktlich zum Zeitpunkt des letzten Fluges eine andachtsvolle Schweigeminute ein, die anderen können das Thema einfach nicht mehr hören. Und wie zelebriert man eigentlich eine Flughafenschließung angemessen, wenn man nicht zu Wowis VIP-Party darf? Als dem Tempelhof-müden Barmann von seiner Kollegin, die ihre Freizeit auf der anderen Seite des Tresens verbrachte, nach »Flieger, grüß mir die Sonne« auch noch Reinhard Mey zum Abspielen vorgelegt wurde, war er jedenfalls wenig begeistert. »Wenn Tempelhof das nächste Mal schließt, kannst Du ja die Schicht übernehmen«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Kai Hiller

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Peter Ehrentraut
Lisa Ponader
Robert S. Plaul
Cordelia Somhammer
Ben Eichen

Anzeigenleitung:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler
Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Eine Idee kehrt heim nach Kreuzberg

Reemt Abelbeck erklärt Peter S. Kaspar das Prinzip Carsharing

Am Paul-Lincke-Ufer soll, so sagt die Legende, vor genau 20 Jahren der erste Carsharing-Stellplatz gelegen haben. Der einstige Stadtplaner Reemt Abelbeck hat das Konzept nun wieder zurück nach Kreuzberg gebracht. Aus der einstigen privat organisierten Vereinsidee ist längst eine florierende Geschäftsidee geworden. Auf dem Berliner Markt tummeln sich fünf Anbieter, der jüngste ist Cambio, der von Kreuzberg aus Berlin erschließen will.

Im Juni begann Reemt Abelbeck, der inzwischen über zehn Autos auf vier Stellplätzen in Kreuzberg und Schöneberg verfügt. Lange bevor Reemt Abelbeck das Carsharing als Geschäftsidee für sich entdeckte, praktizierte er es bereits mit seinem Nachbarn – was ihn nach einem Unfall damals buchstäblich teuer zu stehen kam. Heute wäre das kein Problem mehr, denn Carsharingnutzer sind natürlich voll versichert.

Die Frage liegt natürlich nahe: Was unterscheidet ein Carsharingunternehmen denn noch von einer normalen Autovermietung? Es ist, als habe er genau auf diese Frage gewartet und dass dann sein altes Stadtplanerherz wieder laut zu schlagen beginnt. Er beginnt, vor-

zurechnen, auszurechnen und zu kalkulieren und hinterlässt am Ende ungläubiges Staunen. Carsharing, so hat er dem Gesprächspartner gerade schlüssig klar gemacht, käme ihn bedeutend günstiger als sein eigenes Auto. Reemt Abelbeck



HIGH-TECH-TRESOR für Autoschlüssel. Foto:psk

lacht. Von einem Kunden wisse er sogar, dass der sein Auto verkauft habe. Wie funktioniert das alles? Der Kunde bezahlt eine einmalige Anmeldegebühr von 30 Euro und wählt dann einen Monatstarif zwischen drei und 25 Euro. Je nach Tarif sind die Stunden und Kilometersätze höher oder niedriger angesetzt. Tatsächlich ist es so, dass Menschen, die weniger als 10.000 Kilometer im Jahr zurücklegen, mit diesem System günstiger fahren. Reemt Abelbeck gibt allerdings zu, dass dies nur

in dichtbesiedelten Regionen funktioniert.

Dass sein Modell funktioniert, setzt zunächst ein möglichst dichtes Netz an Stellplätzen voraus. Bisher hat er Plätze am Marheinekeplatz, in der Böckstraße im Graefekiez, in der Hagelberger Straße und schließlich in der Akazienstraße in Schöneberg. Alle sind sie mit einer solarbetriebenen Station ausgestattet – dem Schlüsselsafe. »Safe« ist dabei untertrieben. Das Teil beherbergt absolute High-Tech. Natürlich hängen in den Kästen,

die nur mit der Codekarte des Mitgliedes und dann nur zu vereinbarten Zeit geöffnet werden können, die Schlüssel für die auf diesem Platz zu Verfügung stehenden Autos. Doch wer den Schlüssel nach der Fahrt zurückgibt, erlebt zu seiner Überraschung, dass der Kasten schon alle relevanten Daten wie Fahrtdauer und Kilometer kennt. Über einen Transponder im Schlüssel werden sie eingelesen.

Mit großer Überzeugungskraft kann Reemt Abelbeck erklären, war-

um Carsharing ein ökologisches Konzept ist: »Im Schnitt wird ein PKW 45 Minuten am Tag bewegt, den Rest des Tages steht er still.« Es liegt also auf der Hand, die Autos besser auszulasten, zumal in den Berliner Innenstadtbereichen. »Der Motorisierungsgrad innerhalb des S-Bahn-Rings liegt bei 20 Prozent, in Deutschland etwas über 50 Prozent.«

Irgendwie hat sich bei ihm alles immer um Ökologie gedreht. Nach dem Studium als Stadtplaner ging er in die Biobranche. Er hatte zwei Bio-Kochstudios und als er sich vor einem Jahr nach einer neuen Perspektive umsah, fiel ihm ein, dass ihn das Thema Carsharing schon im Studium fasziniert hatte. Über das Internet wollte er es probieren und ging an die Sache, wie er heute selbst zugibt, etwas blauäugig an. Doch dann stieß er per Zufall auf Cambio und die Liason begann. Bisher ist er mit der Entwicklung sehr zufrieden. In der Woche habe er im Schnitt zehn neue Kunden. Im Reisebüro Passat in der Gneisenaustraße hat er seine Zelte aufgeschlagen und steuert von dort gemeinsam mit der Zentrale in Bremen seine noch kleine Flotte. Aber die wird sicher bald noch wachsen. psk

Zu Schluß Überraschung mit Heinz Erhard

Breite Palette an Kunst, aber keine röhrenden Hirsche

Fortsetzung von Seite 1

Die Bandbreite der zum Erwerb angebotenen Arbeiten umfasste Collagen, Schnitte, Drucke in verschiedensten Techniken, Ölmalerei, Pastelle, Skulpturales von Holz bis Beton, Traditionelles, Naïves, Avantgardistisches, Abstraktes, Postmodernes. Weder materialtechnisch noch stilistisch gab es irgendwelche Grenzen. Röhrende Hirsche waren allerdings nicht vertreten, dafür mindestens

ebenbürtige Blumen- und Landschaftsbilder, was aber der Versteigerung nicht den geringsten Abbruch tat. Es wurde fröhlich geboten und gegenseitig überboten, die Preise schossen ebenso fröhlich nach oben, zudem gab es auch ein musikalisches Rahmenprogramm durch unter anderem die japanische Konzertpianistin Chie Ishii, die mit bislang unveröffentlichten Kompositionen aus dem Nachlass Heinz Erhardts überraschte. pi



DIETRICH MATTAUSCH und Bischof Huber verfolgen gespannt die 13. Kunstauktion. Foto: pi

Hasenjagd in der Hasenheide

Peter Ehrentraut erlebt eine etwas alternative Kiezführung

Die Admiralbrücke, Grenzübergang zwischen 61 und 36, einer der romantischsten Orte Kreuzbergs, Samstag, achtzehn Uhr MEZ: wo sich sonst allabendlich Baumschützer, Trommler, sonstige Musiker, Pärchen, Fledermäuse und ähnliches Getier versammeln, beginnt eine der skurrilsten und

wahrscheinlich von der Strecke her kürztesten Stadtführungen dieser unsrer kleinen Spreemetropole mit einem enorm fiesen Begrüßungsschluck, Weichspülmusik und einer Einführung durch den charmanten Reiseleiter Jürgen W., 21 Jahre jung, Student in Sachen International Management,

Gender Studies und Sinologie, der derzeit ein dreijähriges Praktikum beim Reiseveranstalter »World Capital Tours« absolviert. Die »reizenden Tourbegleiterinnen« Kelly und Kelly geben den Expeditionsteilnehmern zweisprachig letzte Sicherheitshinweise, dann startet die Tour und wird nach noch nicht einmal fünfzig Metern schon wieder unterbrochen. Erste Attraktion: Pittsburgh Jack, ein echter Hobo, seit über 100 Jahren in Kreuzberg, der die Admiralbrücke nutzt, um von ihr aus auf vorüberziehende Lastkähne und Touristendampfer aufzuspringen. Der Tross bewegt sich weiter durch den Graefekiez, die Drehscheibe auf dem Kinderspielplatz wird spontan zu einer Contemporary-Art-Installation umdeklariert, »Hippie-Tracker Super



Sunshine« erklärt zu esoterischem Gesäusel und Räucherstäbchen-duft, wie mensch aus Bananen hochpotente Rauschmittel synthetisiert. Am Wrangelbrunnen kommt es zu einem weiteren musikalischen Intermezzo mit Banjo, Bassgitarre und »Snake Oil«-Merchandising. Am ehemaligen Gasometer gibt's noch einen gospelsingenden Makler (oder eher einen makelnden Gospel-Singer?), und es erscheint

eine balletttanzende, waschmittelverkaufende Fee. In der Hasenheide, dem Endpunkt der Führung, zelebriert Frida Kahlo Würstchenvoodoo, und es kommt zu einer (wahrscheinlich nicht im Drehbuch stehenden) Verfolgungsjagd zwischen realer Polizei und einem mannsgrößen anzugtragenden Hasen, der im Park weißes Pulver verteilt – großartig! Informationen unter drifting-underground.com.



Wenn Sterben zur Entsorgung wird

Lisa Ponader spricht mit Claudia Marschner über Pietät und Würde

Claudia Marschner mag den tristen Winter nicht. Aber viel Zeit, darüber nachzudenken, bleibt ihr nicht, denn was statistisch bewiesen ist, bewahrheitet sich auch in diesem Jahr: kaum werden die Nächte länger, kaum verlieren die Bäume ihrer Blätter, häufen sich auch die Todesfälle.

Claudia Marschner ist Bestatterin. Sie ist bekannt in Presse und Medien. Mit ihrem Namen verbindet man das erste »bunte Bestattungsinstitut«; man denkt an künstlerisch gestaltete Designersärge, bemalt oder aus Rattan, bewachsen mit Gras, oder mit Stoffen überzogen. Sie will Tabus brechen, den Tod nicht totschweigen. »Trauerkultur ist etwas, was in unserer Zeit häufig zu kurz kommt«, sagt sie.

Das war nicht immer so:

im 18. und 19. Jahrhundert sah man den Tod als Teil des Lebens. Er war immer präsent. Erst in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts begann man Trauerkultur gerade in der Stadt fast gänzlich auszuklammern. Das ist auch nachvollziehbar, denn im zerstörten Nachkriegs-Berlin waren die Menschen viel zu sehr mit dem Aufbau neuer Existenzen beschäftigt. Viel zu viele waren sang und klanglos im Krieg umgekommen und Leichen hatte man weiß Gott genug gesehen. Die städtischen Bestatter arbeiteten sehr zurückgezogen.

Die 60er Jahre waren geprägt von Rebellion und Revolution – für Trauerkultur war hier kein Platz. Eine Rückbesinnung gab es erst wieder in den 70er und 80er Jahren. Man hatte primär nichts mehr

zu (er)kämpfen und vor allem junge Leute begannen, sich mit dem Thema »Tod« auseinanderzusetzen. Das Verhältnis zu Sterben begann sich etwas zu normalisieren. Leider scheint das nicht so weiterzugehen. Heute ist der Tod wieder für viele ein Tabu-Thema, etwas, das nicht in unsere Zeit passt. Wie denn auch: Sterben gehört schließlich augenscheinlich nicht in eine Zeit des Jugendwahns, in der man mit allen Methoden versucht, das Altern aufzuhalten. Auch fehlt zum Sterben in der Hektik des Alltags Zeit und Geld. Claudia Marschner erzählt davon, dass Arbeitgeber Sterbeurkunden sehen wollen, wenn ein Angehöriger um ein paar Tage Urlaub bittet. Also ob man mit dem Tod eines nahen Familienmitglieds scherzen würde...

»Der Bestattungstrend in der Stadt geht in Richtung Entsorgung«, sagt sie klipp und klar.

»In Berlin herrscht nun mal gemeinhin die Geiz ist Geil-Mentalität«. Geht man mit offenen Augen durch die Stadt, sticht so manche Leuchtreklame ins Auge, die mit »Discount-Bestattungen« wirbt. Gerade die günstigeren Feuerbestattungen liegen im Trend.

Und trotz der modernen, aufgeklärten Gesellschaft trifft man auf viel Unwissenheit: »Das wäre ja nicht so schlimm. Schlimmer sind die Vorurteile«, sagt Claudia Marschner und berichtet kopfschüttelnd von Leuten, die der felsenfesten Meinung sind, Goldzähne, Herzschrittmacher und andere »Fremdkörper« würden den Verstorbenen vor der Feuer-

bestattung entfernt, um anschließend veräußert zu werden.

Glücklicherweise kommen zu ihr vor allem Menschen, denen ist nicht um »Entsorgung«, sondern um eine durchdacht organisierte Trauerfeier, um eine auf den Verstorbenen zugeschnittene »letzte Ehre« geht – so unkonventionell das auch manchmal sein mag. So wie der Tod Teil des Lebens ist, will sie das Leben auch beim Abschied nicht ausklammern, wie man das von Trauerfeiern gemeinhin kennt. An die Stelle von »Pietät und Würde« stellt sie »Licht und Farbe«. In ihrem Buch »Bunte Särge« erzählt sie Episoden ihrer Arbeit, ihres Lebens. Damit stellt sie das Sterben dahin, wo es letztendlich auch hingehört, nämlich mitten ins Leben.

Terminkalender wird größer

Infos auch übers Netz

In der letzten Ausgabe dürfte es dem einen oder anderen schon aufgefallen sein: Der Terminkalender in der KIEZ UND KNEIPE ist ein wenig angewachsen. Natürlich liegt der Schwerpunkt nach wie vor auf dem Süden Kreuzbergs. Doch wir wagen nun ab und an auch mal einen Blick über den Kanal und ge-

ben den einen oder anderen Hinweis, was dort geboten wird.

Darüber hinaus erweitern wir den Kalender auch Stück für Stück um Webadressen, unter denen sich der Leser über weitere Veranstaltungen seiner Lieblingskneipe informieren kann.

Natürlich können und wollen wir in unserem

Terminkalender keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Aber wir versuchen möglichst viel unterzubringen.

Wir freuen uns über jeden Hinweis für die Terminrubrik. Wer etwas anzukündigen hat, mag uns doch einfach eine E-Mail schicken unter info@kiezundkneipe.de.
psk

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet
€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

Termine

a compás studio & location

Sevillanas – Disco!
Für Kinder und Erwachsene jeden Alters
Jeden zweiten Freitag im Monat von 17:00 – 22h
14.11.08 / 12.12.08
Concurso de Sevillanas;
Wettbewerb der schönsten Sevillanas mit tollen Preisen.

Anno`64

08.11. / 21h
Soko Haubach
(R`N`B, Funk, Soul)
15.11. / 21h ATA - The A.stral T.error A.tack
(Post-Punk, Wave, Psychedelic Rock Covers)
22.11. / 21h Tunnelfist aus NL - Pop / Rock / Alternativ
Weitere Termine unter:
www.anno64.de

Baghira

Fr. 14.11. / 20:30h
Peter Subway & Gero Parker (R`n`R, Folk, Pop)
21.11. / 20:30h Funny Bones (US Folk, Blues)
05.12. / 20:00h Martin Philadelphia singt Texte von Robert Gernhardt

Berliner Mieterverein

Beratungszentrum Süd- stern, Hasenheide 63
Ausstellung »Bilder aus der Stadt« - Arbeiten in Öl auf Leinwand und Karton von Eteri Döbrich

Bierkombinat

Jeden Abend ab 22h
Open Stage

Brauhaus Südster

10.11. / 19:30h
R&B - Jazz Lounge
jeden 2. & 4. Montag im Monat
07.11. / 20h
Ron Randolph & The Hot Nachos
(R`n`R und Bluegrass)
8.11. / 20h Dragonfly (Soul/Blues/Jazz/Pop)
14.11. / 20h
Muddy Feet
(Hot Swamp Blues, R`n`R)
15.11. / 20h Soul 6 (Unterhaltsame Live-Musik zum Tanzen)
21.11. / 20h
Record Release Party, Alan Fields
(Gefühlvoller Pop)
22.11. / 20h HardBeat-Five (Covers Beat-Ära)
23.11. / 10h Brunch & Live-Musik Bluegrass
Breakdown Record Release Party (Bluegrass mit Pop-, Rock- und Jazzelementen)
28.11. / 20h Beautiful Mountain (Rock & Blues)
29.11. / 20h No Beer for the Drummer (Rock Cover-Songs)
30.11. / 19h World of Song Natascha Roth & James Scholfield (Weltmusik)
Weitere Termin unter:
www.brauhaus-suedstern.de

Café Valentin

Mi. 12.11. / 20:30h
Kreuzberg liest.
Dientags:
Spezialitätenabend.

Cantina Orange

Donnerstags Jamsession, Samstags und Sonntags
Premiere Konferenzschaltung

Clash

08.11. / 21h Far From Finished (Punk aus Boston), The Go Faster Nuns (Punk aus Bamberg)
21.11. / 21h The Briggs (Punk aus Los Angeles)

Festsaal Kreuzberg

24.11. Wladimir Kaminer liest Sergej Dowlatow
05.12. Robocop Kraus, Urlaub in Polen, Jape

Heidelberger Krug

Fotoausstellung Industriearchitektur von Helga Lerch
24.10. – 05.12.08
Jeden 2. und 4. Sonntag
18h öffentliche Treffen des Dreigroschen-Vereins

Heilig-Kreuz-Kirche

19.11. / 19:30h Amnesty Infoveranstaltung
21.11. / 21h Nacht-Klänge XXVII Indigo Masala

Kopi

10.11. / 21h Videokino Peliculoso Reihe Surrealer Film: »Stadt der verlorenen Kinder«.
Eintritt frei.

Kreuzberg Museum

18.11. / 19:30h Infoveranstaltung »Finger weg von meiner DNA!« Eine Veranstaltung des Genetischen Netzwerkes.
Eintritt frei.

Martin-Gropius-Bau

19.10. - 19.01.09
Richard Avedon – Fotografien 1946–2004

Mehringhof

14.11. / 19h Infoveranstaltung »Kurdische Frauen zwischen Krieg und Befreiung«.
Eintritt frei.

Mrs. Lovell

21.11. / 19h, Graue Panther, Treffen der Bezirksverordneten

Murray's Irish Pub

Jeden Freitag und Samstag music sessions
Acoustic Rock or Jazz & Blues

Passionskirche

11.11. / 19:30h Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Privatisierung der Roseggerschule
13.11. / 20h Irish Folk
14.11. / 20h Klezmer mit Klezmofobia (NY)

St. Thomas-Kirche

am Mariannenplatz
9.11. / 17h
»Musikalischer Religionsdialog«, hebräische Musik neben christlich-orthodoxer Kirchenmusik, Koranrezitationen und religiöse Volksmusik.

SO36

11 Jahre Kiezbingo!
Erlöse gehen an das »Jugendnetzwerk Lambda« e.V., Eintritt: 3€

Tante Horst

8.11 / 20h »Punk Rock. Die ganze Geschichte« von John Robb.
Lesung mit Musik, Anekdoten und Filmausschnitten.

Tanzschule taktlos

23.11. / 15 - 18h
Tanztee
Eintritt: 4 €

Tommy-Weißbecker-Haus

14.11. / 20h
Konzert: BMA Metalstorm mit »Far from Horizon«, »As We Said«, »A Pale Grey Scene«, »Arise«, »Dead Mans Frailty«.
28.11. / 21h
Konzert:
»Babylove« und »The Van Dangos« (DK)

Too Dark

22.11. / 21h
Cindy's vierzigster Geburtstag
Versteigerung zu Gunsten eines Frauenhauses in Mauretanien
27.11 / 21h
Current English freier Eintritt
29.11. / 20h
Dampfkino mit der Feuerzangenbowle

Yorckschlösschen

- fast täglich Konzerte -
08.11. / 21h
Pullup Orchestra (Brass-Jazz-HiHop aus der Schweiz)
13.11. / 21h
Die Popette & Betancorband

Die nächste
Ausgabe von
KIEZ UND
KNEIPE erscheint
am 5. Dezember
2008

Der Minister und das Cello

Wolfgang Tiefensee im »House of Life«

Der Minister kam und brachte sein Cello mit. So war das zuvor vereinbart worden – und der Minister hatte sichtlich Spaß daran. Wolfgang Tiefensee, seines Zeichens Minister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, hatte vor einem halben Jahr bereits schon einmal das »House of Life« in der Blücherstraße besucht. Hier werden insbesondere auch jüngere Pflegebedürftige aufgenommen, die an Krebs, AIDS oder anderen schweren Erkrankungen leiden. Tiefensee hatte damals versprochen, wieder zu kommen.

Die Gelegenheit bot sich beim Herbstfest. »Ich wollte unbedingt einmal hier bei einer Kulturveranstaltung mitmachen«,

erklärte er unter großem Beifall. Eingeleitet hatte das Programm der Sänger Gordon Gatherer, der gleichzeitig als Schirmherr für das House of Life fungiert. Das garantierte bereits: An diesem Abend wird wesentlich mehr gesungen als gesprochen. Auch die Gruppe Aponi sorgte stilvoll dafür, dass die House-of-Life-Bewohner sich am Programm stimmungsgewaltig beteiligten.

Dass Wolfgang Tiefensee mit dem Cello umgehen kann, ist bekannt, seit er die Olympiabewerbung Leipzigs, wo er lange Oberbürgermeister war, musikalisch unterstützte. Auf der Bühne des House of Life bewies er, dass er dem Streichinstrument nicht

nur klassische Töne entlocken kann. »Marmor, Stein und Eisen bricht« ist bisher wohl in den seltensten Fällen von einem Cello begleitet worden. Alle machten begeistert mit. Schließlich entledigte sich der Minister seines Jacketts und griff zur E-Gitarre. Die beherrscht er auch virtuos.

Es war ein Abend mit viel Musik und wenig Reden. Doch ganz ohne ging es dann doch nicht. Zu Beginn des Programms wurde Wolfgang Tiefensee die Ehrenmitgliedschaft des Fördervereins verliehen. Da sagte er natürlich etwas – aber nicht viel. Denn es war ihm viel wichtiger, mit den Bewohnern des House of Life zu musizieren. ben



ER KANN'S AUCH OHNE CELLO: Der Minister rockt auf der Bühne des »House of Life« zum großen Herbstfest. Foto: ben



DAS CELLO IST DAS MARKENZEICHEN von Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee. Zum Herbstfest musizierte er mit Bewohnern des House of Life. Sänger und Schirmherr Gordon Gatherer führte durchs Programm. Fotos: ben



Restaurantschiff in Flammen

Im Urbanhafen brennt die Iskele



Es geschah in den frühen Morgenstunden. Da bemerkten Anwohner am Planufer, wie Rauch aus dem Restaurantschiff Is-

kele drang. Doch es war zu spät. Drei Stunden lang bis morgens um acht dauerten die Löscharbeiten. Die Kripo sucht

noch nach der Brandursache, vermutlich ein technischer Defekt. Die Iskele bleibt mindestens bis Weihnachten zu. psk

Bei Schlawinchen
seit 28 Jahren

Happy-Hour-Preise
Biere 1,00 €
Weizen 1,50 €
Wien 1,00 €

Kneipe in Kreuzberg
Schönleinstraße 34
U-Bf Schönleinstraße
durchgehend geöffnet

Samstags 20:00 - 06:00 h
Sonntags 14:00 - 02:00 h

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement

Generalagentur Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier

ZURICH

Baghira
Café - Restaurant - Kneipe

Monumentenstr. 29
(Ecke Kreuzbergstr.)
10965 Berlin
Tel.: 030 54734532

Mo - So 16:00 - 01:00
Küche von 18:00 - 22:00
Snacks von 17:00 - 21:00

Premiere-Sportsbar
Bundesliga-Konferenz in der gemütlichen Raucherlounge

Reservieren Sie jetzt für Ihre private oder geschäftliche Weihnachtsfeier.

Fr 14.11. 20:30 Peter Subway & Gero Parker - Rock 'n' Roll, Folk, Pop
Fr 21.11. 20:30 The Funny Bones - American Folk and Blues
Fr 5.12. 20:30 Martin Philadelphia singt Texte von Robert Gernhardt

www.baghira-kreuzberg.de

RAT LOUNGE PACK

- über 70 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorkstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0175 48 93 206 · www.rat-pack-lounge.de

Für ein Frauenhaus in Afrika

Versteigerung zum 40. Geburtstag

Der vierzigste Geburtstag ist schon etwas Besonderes, und da sollte sich der Mensch auch etwas außergewöhnliches gönnen. Das hat sich auch Cindy vom Too Dark gedacht und wird ihren runden Geburtstag am 22. November zwar ausgiebig in der besten aller Kellerkneipen, die es in der Fürbringer gibt, feiern. Doch es wird auch heftig versteigert. Unter den Hammer kommen die historischen Schulschautafeln zum Thema »Biologie der Heimat« oder so ähnlich.

Der Erlös soll einem Frauenhaus in der mauritanischen Hauptstadt Nouakchott zu kommen. Ob das auch klappt, ist noch nicht so sicher, denn einfach sind die Verhältnisse in

dem afrikanischen Land nicht. Die EU hat sogar schon Überlegungen angestellt, die humanitäre Hilfe einzustellen. Empörend findet das Cindy: »Das Land braucht jeden Cent«. Immerhin gibt es eine Kontaktfrau bei der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und so ist Cindy auch zuversichtlich, dass



Zum 40. sammelt Cindy für Mauretanien.

Foto: rsp

es klappt. Außerdem will sie sich selbst einen Eindruck von dem Projekt schaffen.

Mit Freund Calle bricht sie am 21. Dezember gen Afrika auf. Ein letztes Mal geht es dann mit dem kiezbekannten orangefarbenen Mercedesbus auf Reisen. Ziel der Tour, die die beiden vor Jahren schon einmal gemacht haben, ist Gambia, wo der alte Bus dann auch einen neuen Besitzer finden soll.

Drei Monate werden die beiden im westlichen Afrika unterwegs sein. Zuletzt hatten sie eine solche Abenteuer-tour vor vier Jahren mit dem Rad durch Laos und Kambodscha unternommen. Auch diesmal werden sie ausgiebig per Internet von ihrer Reise berichten. psk

Alles für die Bildung

Info-Veranstaltung zur Roseggerschule

Geplant war eine Info-Veranstaltung in der Roseggerschule mit Schulstadträtin Monika Herrmann, herausgekommen ist eine Großveranstaltung, zu der Bildungssenator Jürgen Zöllner, Bezirksbürgermeister Franz Schulz sowie Lehrer und Elternvertreter zugesagt haben.

Getagt wird auch nicht mehr im Objekt der Diskussion, der Rosegger-Schule, sondern am 11. November um 19.30 Uhr in der viel größeren Passionskirche.

Verantwortlich dafür zeichnet der »Drei-Groschen-Verein«, der zusammen mit dem »Franz-Künstler-Verein« das »Bildungsprojekt Südkreuzberg« ins Leben gerufen haben.

Die Initiative will im Rahmen der Veranstaltung erfahren, was nun

mit der vor vier Jahren geschlossenen Rosegger-Schule wird. Dass ein privater Träger sie übernehmen wird, scheint seit der Ausschreibung sicher. Doch um die Privatisierung der Schule ist eine heftige Diskussion über die Grundsituation allgemein im Süden Kreuzbergs, über Schüler mit Migrationshintergrund, Integration und Abgrenzung entstanden. Es geht also um weit mehr als »nur« um die Roseggerschule.

Inzwischen hat sich auch der Mieterrat Chamissokiez in einem offenen Brief an die Grünen zu Wort gemeldet. Darin wird gefordert, einem neuen privaten Schulträger strenge Auflagen hinsichtlich Lerninhalten, aber auch der Aufnahme von Schülern zu erteilen. psk

Schnitzel Man nehme...
- 400g Kassler
- 200g Möhren
- 750g Kartoffeln
- 3 Dosen Erbsen...
wechselnde hausgemachte Eintöpfe - wie bei Muttern...

Currywurst & Pommes

Soulette Rostbratwurst

Schrotti's Inn
Blücherstraße 9-11
(Ecke Zossener)
Mo - Fr 10-21h
Sa 11-21h

Badisch-Elsässische Küche
an der Marheinekehalle
täglich wechselnder Mittagstisch
Küche von 9 - 23 h

Hotel - Restaurant - Bar
Matzbach

Marheinekeplatz 15 - 10961 Berlin
Reservierungen 030 - 612 02 312
www.matzbach-berlin.de
e-mail: matzbach-berlin@gmx.de

titanic reisen

Südstern 14
10961 Berlin
Tel.: 69 57 61 00
Mo-Fr 10.00-19.00
Sa 10.30-14.00 Uhr

Raus aus dem Schmuddelwetter:

Eine Woche Teneriffa
Flug und **Hotel ab 410 €**

Mehr Angebote
im Netz: **www.titanic.de**

Monochrom und abstrakt

Gaspare Rizzo stellt bei Kurt Schwarzmeier aus

Gaspare Rizzo ist Maler, Poet und Philosoph. Sein Thema ist die Interpretation des Individuums in der Gesellschaft. Dazu bedient er sich nicht nur traditioneller Materialien wie Leinwand oder Acrylfarbe, er arbeitet auch mit Zeitungsausschnitten, Buchseiten

und Notizzetteln, die er zu beinahe monochromen abstrakten Collagen kombiniert.

Der 36jährige, der seit vier Jahren in Berlin lebt und arbeitet, kommt aus dem Künstlerkreis um Umberto Eco. Zu diesem Kreis zählen auch noch Carlo Bo, Mario

Luigi, Eugenio De Signoribus und Feliciano Paoli.

In der Kreuzberger Galerie Take a Dive sind derzeit 55 seiner eher kleinformatigen Werke ausgestellt. Der Galerist Kurt Schwarzmeier hatte den in Apulien geborenen Rizzo für die Ausstellungsreihe »Blicke auf die Welt« gewinnen können.

Die Bilder Rizzos wirken auf den Betrachter teils filigran, teils plakativ. Die Entwicklung seiner künstlerischen Sprache vom eher Gegenständlichen zum Abstrakten im Laufe der letzten neun Jahre spiegelt sich auch in der Anordnung der Ausstellung wieder.

Zur Vernissage in der Solmsstrasse trafen sich nicht nur kunstinteressierte Kreuzberger, sondern auch italienische Künstlerkollegen. Doch auch darüber hinaus fand die zweiwöchige Ausstellung einen großen Anklang bei Kunstliebhabern. cs



DER BLICK AUF DIE WELT ist derzeit italienisch. Gaspare Rizzo stellte im Rahmen dieser Reihe in der Galerie Take a Dive aus. Foto: rsp

Bürgerrechtlerin gegen Ströbele

CDU nominiert Vera Lengsfeld für Bundestagswahl

Es dauert noch ein knappes Jährchen, dann wird wieder gewählt. Die Parteien bringen aber schon jetzt ihre Kandidaten in Stellung. Hans-Christi-an Ströbele, der einzige Grüne, der in der Bundesrepublik jemals ein Direktmandat erringen konnte, hat, wie schon in der letzten Ausgabe berichtet, seinen Hut wieder in den Ring geworfen. Seit Oktober scheint nun klar, dass er sich bei der Wahl mit einer ehemaligen Parteifreundin auseinandersetzen muss. Die CDU schickt mit der ehemaligen DDR-Bürgerrechtlerin Vera Lengsfeld eine einstige Bündnis-Grüne ins Rennen um den Wahlkreis, den Ströbele zwei Mal direkt gewinnen konnte.

Vera Lengsfeld tritt als Kandidatin die Nach-

folge des glücklosen früheren CDU-Kreisvorsitzenden Kurt Wansner an, der bei den letzten Bundestagswahlen abgeschlagen auf Rang vier landete.

Immerhin erhofft sich Lengsfeld eine Stimme aus dem Grünen Lager, dem sie selbst schließlich ebenfalls angehörte. Ob das allerdings für ein gutes Ergebnis reichen wird, erscheint fraglich. Zu deutlich war Ströbeles Vorsprung bei den letzten Bundestagswahlen.

Darüber hinaus nominierten die Sozialdemokraten mit dem ehemaligen Jusocheff Björn Böhning ebenfalls ein bekanntes Gesicht für den Wahlkampf in Kreuzberg und Friedrichshain. Mit der damaligen Bezirksbürgermeisterin Cornelia

Reinauer hatte die PDS bei der letzten Wahl eine zumindest lokal sehr prominente Kandidatin am Start. Wer sie bei der Linken beerben wird, ist noch nicht klar. Doch wenn auch die Linkspartei noch mit einem bekannten Zugpferd antritt, dann wird es für Vera Lengsfeld schwer, Wansners Ergebnis deutlich zu verbessern.

Überhaupt ist es unwahrscheinlich, dass die 56jährige nach vierjähriger Abstinenz in den Bundestag zurückkehren wird. 2005 hatte sie in Thüringen ihre Kandidatur zurückgezogen. Das Direktmandat in Friedrichshain-Kreuzberg scheint unerreichbar – und die Listenplätze machen die Berliner CDU-Granden wohl eher unter sich aus.

psk

Vorhang runter – Fenster zu

Das Theater Zerbrochene Fenster wird geschlossen

Nach 23 Jahren fiel am 15. Oktober der letzte Vorhang in der Fidicinstraße. Am Wochenende drauf fand ein Flohmarkt statt, bei dem Möbel, Technik und Kostüme unter den Hammer kamen. Am 31. Oktober schloss das Theater Zerbrochene Fenster endgültig seine Pforten.

Auf dem Gelände einer ehemaligen Brauerei gründete Arne Baur-Worch im Jahre 1986 das Theater. Wurden in den Anfangsjahren noch

hauptsächlich Eigenproduktionen gegeben, so entwickelte sich das TZF in den frühen 90er Jahren zu einer der bekanntesten und gefragtesten Spielstätten für freie Theatergruppen in Berlin. Seit 1993 wird das Theater vom Senator für Wissenschaft und Kultur gefördert, allerdings reichen die Zuwendungen nicht aus, um die kontinuierlich steigenden Kosten zu decken. Die für 2009 drohende Mieterhöhung

um 40.000 Euro war dann der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte.

»Das Theater Zerbrochene Fenster, als Ensemble, wird in anderen Konstellationen, mit neuen Zielsetzungen und neuem Umfeld weiter bestehen«, heißt es in einer Pressemitteilung. »Die Spielstätte stirbt – es lebe das Theater!

Vor die Alternative gestellt, entweder gegen Windmühlenflügel zu kämpfen oder eben die Sachen zu packen und mit neuer Energie auf Thespi's Karren zu steigen, entschieden wir uns für die zweite Variante, wofür es verschiedene Gründe gibt. Es war unser Wunsch, den Zeitpunkt für die Schließung selbst zu bestimmen, bevor es andere tun. Wir wollen das 'Ende', solange wir noch fröhlich, neugierig und kreativ sind – und wir wollen es ohne Jammern und Resignation.«

cs



DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen
Arbeitsrecht
Verkehrsrecht

Erb- und Rentenrecht
Vertragsrecht

BÜRO ORANIENBURG
BERNAUER STR. 29
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300

BÜRO BERLIN
JÜTERBOGER STR. 10
BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

1 = RA DR. HARTMANN, 2 = RA FREUDENBERG, 3 = RA W. RÖDEL, 4 = RA W. DREHMEIßNER

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 695 666 33
www.heidelbergerkrug.de

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr
Happy Hours Mittwoch und Samstag von 17 - 19 Uhr

Internationale Comics

GROBER UNFUG

seit 1982

„Wirkte dort, wo Bier nicht hinkommt.“

COMICS,
MANGA,
STREET ART &
IMPORTS AUS USA,
GB, JAPAN UND FR.
ABO-, BESTELL-
SERVICE UND
VERSAND.

Grober Unfug, Zossener Str. 33
Mo-Fr: 11-19 Sa: 11-18, Tel. 694 01 490
www.groberunfug.de



DAS WAR'S: Theatergeschichte.

Foto: cs

Unter dem Pflaster liegt der Ziergarten

Marcel Marotzke ärgert sich über Kreuzberger Hobbygärtner

In den besseren Gegenden Kreuzbergs hat in den letzten Jahren eine Unsitte Einzug gehalten, die man eigentlich nur Schöneberger Müslifressern zugetraut hätte: die gartenbauliche Erschließung der Baumscheiben. Nutzt man anderswo die rechteckigen Pflasteraussparungen auf den Bürgersteigen als zusätzlichen Fahrradstellplatz, Sperrmülldeponie oder Hundeklo, so wittert der ökologisch interessierte Kreuzberger ein Substitut für den fehlenden Kleingarten. Ganz nach Laubenpiepermanier wird das angeeignete Grundstück meist erst einmal eingezäunt, um die Besitzverhältnisse klar zu machen. Sodann beginnt die Be-

pflanzung mit allerlei Ziergewächsen. Daß diese Pflanzen den harten Bedingungen mitten auf der Straße nicht gewachsen sind, kräftig nachgedüngt werden müssen, weil die natürlichen Nährstoffe kaum für den Baum reichen, und außerdem allergisch auf Fahrräder und ausgemusterte Kühlschränke reagieren – das alles ficht den Kreuzberger Kleingärtner nicht an. Im Gegenteil, je widriger die Bedingungen, desto größer das Engagement. Wagt es da etwa jemand, auf der Gehweg- und damit Baumscheibenseite aus dem Auto zu steigen und über die Rabatten zu stapfen? Ein Pflanzenfeind! Uriniert da ein Köter ungeniert zielstrebig

in den Ziergarten? Skandal! Als ich unlängst über die knöchelhohe Umzäunung einer neu angeleg-



ten Baumscheibenbotanikfläche stolperte und mich mit dem Gesicht im frischen Mutterboden wiederfand, konnte ich gerade noch dem zornig zeternden Zaunaufsteller entgehen, der mich des Vandalismus bezichtigte und auch sonst keine Unfreundlichkeit ausließ,

aber keinen Anlass sah, sich für seine gemeingefährliche Stolperfalle zu entschuldigen. Offenbar muß die ökologische Nische zwischen Häuserwand und Straßenrand da auch mal als Projektionsfläche für unterdrückte Aggressionen herhalten.

Ich möchte hier nicht als Naturfeind missverstanden werden. Ich schätze die Bäume am Straßenrand sehr, ebenso wie die am Landwehrkanal. Doch die gehegten Straßengärtchen sind ökologisch ebenso fragwürdig, wie sie optisch unästhetisch sind. Verschwendete doch der Kreuzberger Hobbyökologe seine Mühen auf Mülltrennung oder Biogemüseinkauf, dann blieben seiner Umwelt die

beknackten Baumscheibenbeete erspart.

Doch es besteht Hoffnung. Bei mir um die Ecke hat gerade ein Gartenfreund resigniert aufgegeben. Ohne den düngenden Hundekot gingen die ausgesetzten Pflanzen bald ein, und die Umzäunung wurde Opfer verschiedener Einparkmanöver. Eine Maurerfirma versetzte dem Kulturunkraut schließlich den Todesstoß, als sie ihre Ziegelvorräte auf der ehemaligen Grünfläche einlagerte. Inzwischen scheißen die Hunde wieder an den Baum und nicht überall hin. Und die von den zusätzlichen Nährstoffnutznießern wenig begeisterte Linde hat auch wieder neue Triebe.

Ein Paradies für Hunde

Begrünte Baumscheiben lassen Hundeherzen höher schlagen

Gestatten, mein Name ist Hund und ich bin in Kreuzberg zu Hause. Als ich vor ziemlich genau vier Jahren im zarten Kindesalter aus einem ruhigen Vorort hier her gebracht wurde, war ich zutiefst erschüttert. Wo ist das Grün geblieben? Die kahlen Bürgersteige wurden von Bäumen gesäumt, welche lediglich von einem dreckigen, kleinen, von meinen Kollegen zugeschissenem Stück festgetrampelter Erde umgeben waren.

Zugegebenermaßen hat sich in den letzten Jahren einiges getan: heute ist alles viel grüner, viel interessanter für uns Hunde. Direkt vor meiner Bleibe fing al-

les mit ein paar einzelnen, undefinierbaren, von den Balkonen der Bewohner verstoßenen Grünpflanzen an. Nach und nach entwickelte sich jedoch ein regelrechtes Biotop, ein kleines Paradies gestalterischen Wildwuchses. Und auch die Zäunchen – manche meinen auch ganze Mauern errichten zu müssen, aber dieses Kapitel sollte doch schon lange abgeschlossen sein – die zum Schutze der Pflanzen angebracht wurden, halte ich für sinnvoll. Sportlichen Typen wie mir macht ein solch simples Springtraining Spaß. Ein Satz und schon tauche ich ein in den grünen Miniaturd-

schungel direkt vor meiner Haustüre.

Mittlerweile gibt es im Kiez massenweise Kleintopie wie diese; Gartenminiaturen, an denen potentielle Laubenpieper ihren grünen Daumen trainieren. By the way: ich liebe Garten! Und deshalb begrüße ich diese Entwicklung sehr.

Was soll ich sagen – je mehr Büsche und Pflanzen vorhanden sind, desto spannender für mich. Ich weiß schon gar nicht mehr, welches Kraut, welche Blume ich zuerst mit meinem Duft versehen soll, damit auch wirklich jeder Hund, der des Weges kommt, riecht, dass ich hier zu

Hause bin. Ich für meinen Teil bekomme natürlich auch eine lange Nase, denn an den vielen Pflanzen, wie auch an jedem der filigranen Zaunpfählchen haften tausende und abertausende der unterschiedlichsten Düfte meiner Spezies. Im Hundeslang spricht man von »Zeitungslesen«. Jetzt, da die Möglichkeiten nahezu unerschöpflich werden, hat sich mein einstmals ach so dünner Lokalbote zu einer »Hündischen Allgemeinen« gemausert.

Ein weiterer positiver Nebenaspekt ist, dass die stinkenden Souvenirs meiner ungezogenen Kollegen einfach vom dichten Blumen- und Blätterwald

verschluckt werden, obwohl durchgestrichene kackende Köter zeigende Bildchen dazu auffordern, den Kleingarten zu verschonen. Für einen intelligenten Hund wie mich stellt dies kein Problem dar; schließlich gibt es darum herum genügend Zaunpfählchen, die sich zur Verrichtung der Notdurft ganz hervorragend eignen.

Die »Baumscheibenbegrünung« ist in den einzelnen Bezirken unterschiedlich geregelt. In Kreuzberg wird sie nahezu propagiert. Damit ist ein sich ausweitendes Hundeparadies vorprogrammiert. Ich freu mich drauf!

Wein und Schokolade

Ungewöhnliche Weinprobe bei Paasburg's

Im Paasburg's in der Fidicinstraße gab es im Oktober wieder ein ganz besonderes Weinseminar: mit »Wein & Schokolade« hatte die charmante Französin und Sommelière Alexandra Dauch ihre Verkostung übertitelt.

Zu sieben Sorten Weiß- und Rotwein wurde handgeschöpfte weiße und dunkle Schokolade eines schwäbischen Chocolatiers gereicht. Die beiden großen Tische, an denen die etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars Platz genommen hatten, waren liebevoll mit Baguette, Wurst- und Käsetellern gedeckt, um auch etwas für den Hunger zwischendurch bereit zu halten.

Anhand eines in einem dunklen Glas gereichten Aperitifs durften die Gäste spielerisch ihre unterschiedlichen Kenntnisse anbringen oder auch einfach nur mitraten.

Nacheinander wurden zunächst drei Weißweine aus dem Anbau Rheinhessen, Mosel und Ahr präsentiert und dazu weiße Schokolade gereicht.

Die Kombination von Wein und Schokolade galt lange Zeit als Tabu,

und viel zu lange hatten sich die Genießer dieser Welt einen ganz besonderen Genuss vorbehalten. So wie man einen Wein nach seiner Farbe, dem Geruch und Geschmack erkundet, sollte man sich auch der Schokolade widmen.

Die Farbe lässt Rückschlüsse auf den Kakaoanteil zu – je dunkler desto höher; der Geruch betört bisweilen die Sinne, und der Geschmack ist nahezu ebenso vielfältig wie beim Wein.

Es empfiehlt sich, zunächst den Wein und die Schokolade separat zu probieren. Anschließend lässt man ein kleines Stück Schokolade im Mund anschmelzen, nimmt einen Schluck Wein dazu und lässt sich von dem Aromenspiel überraschen.

Das taten die zunehmend begeisterten Teilnehmer dann auch bei den weiteren vier Rotweinen, aus Südafrika, aus Chile sowie einem Vin doux aus Frankreich, der den krönenden Abschluss bildete.

Hierzu wurden dunkle Schokoladen gereicht. Für die Kombination von Wein und Schokolade gibt es nämlich einige Grundregeln zu beachten:

Je höher der Kakaoanteil in der Schokolade, desto trockener darf der Wein sein; je tanninhaltiger ein rotes Gewächs, desto milder sollte die Schokolade sein. Besonders aromatische Rotwein-Typen mit sehr dichter Struktur fügen sich sehr gut zu Schokolade, die um die 70 % Kakaoanteil verfügt, herbe Bitterschokoladen mit über 72 % Kakaoanteil können mundtrocknend wirken und erschlagen damit fast jedes edle Gewächs. Als schwierig erweist sich auch die Verbindung süßer Vollmilkschokolade mit einem Kakaoanteil um 40 % mit trockenen Weinen.

Als sich die Weinprobe nach ca. zwei Stunden in ungezwungener Atmosphäre langsam dem Ende zuneigte, spendierte die aufgrund des regen Interesses und der vielen Fragen sichtlich begeisterte Seminarleiterin ihren Gästen noch eine Extraflasche Vin doux.

So mancher wird die heute gesammelten Erfahrungen sicher bald einmal selbst oder im Freundeskreis gerne weiter ausprobieren.

oth



PASST DAS DENN ZUSAMMEN? Zu einer ungewöhnlichen Weinprobe hatte das Paasburg's in der Fidicinstraße eingeladen. Zum Wein gab es nicht etwa Brot und Käse, sondern Schokolade.

Foto: oth



Mrs. Lovell
Café - Pub
Erweiterte Öffnungszeiten!
Dienstag 19.00 - 1.00
Mittwoch-Samstag 15.00 - 24.25, 26.777 Sonntag 10.00 - 1.00

Futtern wie bei Müttern
jeden Dienstag bis Freitag
von 17 bis 21 Uhr
eine Feierabendmahlzeit

Guinness Kilkeny Warsteiner Cider
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900

Di 4.11.	Putencurry
Mi 5.11.	Kotelett
Do 6.11.	Rollbraten
Fr 7.11.	Gefüllte Paprikaschoten
Di 11.11.	Irish Stew
Mi 12.11.	1/2 Hahn aus dem Backofen
Do 13.11.	Goulasch
Fr 14.11.	Königsberger Klopse
Di 18.11.	Yorkshire Fischpastete
Mi 19.11.	Paprikagoulasch
Do 20.11.	Hühnerfrikassée
Fr 21.11.	Kohlrouladen

Selbstverständlich kochen wir auch
ganztägig bis 24 Uhr à la carte.
Monatsmenue im Mrs. Lovell erhältlich.

Bezirksverordnete stellen sich
(vor)

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung
zur Bürgersprechstunde treffen Sie
auf anständige Politiker der
Grauen Panther

Ort: Mrs Lovell, Gneisenaustraße 53 a
21. November, Beginn 19 Uhr



www.allianz-graue-panther-berlin.de

Muttersprachler gibt
Italienischunterricht
Einzeln oder in kleinen Gruppen
CIRO - 01577 33 92 141

Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass



Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 17.00 Uhr

Gasthaus
Valentin



Bilder: Kaspar, Plaul, Polter, Sommhammer



Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 US-Wahl**
McCain? Sind das nicht Tiefkühl-Fritten?
- 2 Finanzkrise**
Von Bankern und anderen armen Schluckern
- 3 Flughafen Tempelhof**
Last Call – danach Dauerbrache
- 4 Ballack und Löw**
Männerfreunde wie Strauß und Kohl
- 5 ICE-Generalüberholung**
Die Bahn kommt – irgendwann
- 6 CSU-Niederlage**
Wird Bayern wieder normal? Niemals!
- 7 Alkoholverbot auf dem Alex**
Wann kommt Rauchverbot in Einbahnstraßen?
- 8 Das Schwarze Loch**
Übt das CERN schon mal den Weltuntergang?
- 9 Jörg Haider**
Unterwegs auf dem Highway to Hell
- 10 Thomas Dörfflein**
Das traurige Ende von Knuts Papi

Was die Gemüter bewegt

Die Top 10 der Kneipendiskussionsthemen

Es ist ja nicht so, dass Kneipen nur zum Konsum geistiger Getränke geschaffen worden wären, sie sind auch Orte der geistigen Erbauung, tiefergeistiger Gespräche und gespenstischer Thesen. Wer aufgrund von Urlaub, Krankheit oder Gefängnisauenthalt längere Zeit nicht am Tresen seines Vertrauens verweilen konnte, läuft schon Gefahr, bisweilen den thematischen Anschluss zu verpassen. Diesem Umstand trägt nun KIEZ UND KNEIPE mit ihrer Neuerung »Tresencharts« Rechnung. Jeden Monat beleuchten wir die zehn wichtigsten Gesprächsthemen der vergangenen Wochen. Natürlich wird es, wie in allen guten Hitlisten, auch hier Auf- und Absteiger geben.

Eigentlich hätte im Oktober die Finanzkrise auf Platz eins gestanden, doch dann kam das Rettungspaket der Regie-

rung und die Banken taten erst mal so, als hätten sie gar kein Interesse an der Staatsknete. Und so überholt Barak Obama die Banker noch am Ende des Monats.

Der Flughafen Tempelhof schaffte es unter Erzeugung zahlreicher Schluchzer und Tränen zur Schließung noch auf den dritten Platz. Eine echte Männerfreundschaft drohte nach einem FAZ-Interview zu zerbrechen. Schau einer an, der nette Herr Löw kann ja auch noch ganz anders. Glücklicherweise flog Michael Ballack nach Frankfurt. Mit dem ICE wäre er wohl gar nicht angekommen und nun Fußballrentner. Die Bahn also auf Rang fünf.

Über die Bayern lachen sie in Berlin heute noch. Die vermastete Wahl ist zwar ein paar Tage her. Reicht aber für Platz sechs.

Darf man auf dem Alex

saufen? Der Bezirk Mitte meint nein. Wir kennen da noch ein paar Bänke am Marheinekeplatz – dort könnten wir noch Asyl anbieten.

Der Weltuntergang ist überraschenderweise verschoben worden. Der Teilchenbeschleuniger im CERN ist erst mal kaputt und wird noch bis Februar repariert. Reicht gerade noch für den achten Platz.

Jörg wer? Der Vorsitzende der BZÖ fuhr sich im Suff das Hirn ein. Das Bundesland Kärnten will von den Hinterbliebenen nun Schadensersatz für den zertrümmerten Dienstwagen. Die Idee hätte auch vom verstorbenen Landeshauptmann stammen können.

Da war die Trauer um Knuts menschlichen Papi Thomas Dörfflein schon deutlich größer. Sein Ableben hat auch viele Kneipengänger stark berührt. In memoriam Platz 10. rsp/psk

FitnessCenter atb

Einige der eingelegten Flyer haben einen Stempel auf der Rückseite. Damit haben Sie

50,- € BONUS

auf eine neue Mitgliedschaft!

Sichern Sie sich diese und gleich einen Termin telefonisch bis

30.11.2008

GEWONNEN ???

Am Tempelhofer Berg 6 693 40 40
www.fitnesscenter-atb.de

Tauben vergiften im Kiez

Georg Kreisler lebt immer noch

»Georg Kreisler? Der ist doch schon seit drei Jahren tot.« Trotz energischem Widerspruch war sich Dragan, Inhaber des Bierkombinats in der Manteuffelstraße, ganz sicher. »Du meinst bestimmt Georg Danzer«,

Nach einigem Hin und Her ergriff Cordelia schließlich die Chance und forderte den siegesgewissen Gastwirt zu einer Wette heraus – um ein Fass Bier. Dragan schlug ein, und nach einigen Telefonaten und einer Recherche im Internet stand fest: es behauptet zumindest niemand sonst, dass der Wiener Chansonnier tot ist. Der mittlerweile 86jährige soll sich sogar bester Gesundheit erfreuen. Schließlich war auch Dragan überzeugt, und so wurde für Ende Oktober kurzerhand eine Georg-Kreisler-Revival-Party im Bierkombinat anberaumt.



GEORG KREISLER lebt
Foto: Schirmbeck/AdK

versuchte ihm Peter eine goldene Brücke zu bauen, »der ist letztes Jahr gestorben.« – »Nein, ich meine Kreisler, den Kabarettisten.«

Zu den Klängen des Österreichers gab es Kreuzberger Starkbier. Totgesagte, das lehrte uns dieses herrliche Besäufnis, leben eben doch länger. rsp

Vielstimmiger Religionsdialog

Sechs Künstlerinnen und Künstler mit christlichem, jüdischem und muslimischem Hintergrund laden zu einem speziellen Hörerlebnis in der St. Thomas-Kirche am Mariannenplatz ein. Hebräische Musik, christlich-orthodoxe Kirchenmusik, Koranzitation und religiöse Volksmusik greifen ineinander, erklingen einzeln oder gemeinsam und erzählen die Geschichte der gleichzeitigen Existenz der drei Weltreligionen. 70 Jahre nach der Reichsprogromnacht ist das Konzert am 9. November der Höhepunkt der in St. Thomas gezeigten Ausstellung »Getauft – Verstoßen – Deportiert«, in der es um die Verfolgung von Christen jüdischer Herkunft während der Zeit des Nationalsozialismus geht. rsp

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere frisch vom Fass!

Regelmäßig Live-Musik!

Braukurse und Infos rund ums Bier

Brunch-Buffer an Sonn- und Feiertagen

Großer sonniger Biergarten im Volkspark Hasenheide

NEU: Mo-Sa Mittagstisch ab 4,95 €

Montag - Samstag 12 bis 1 Uhr
Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr

Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69
10967 Berlin

Cool und engagierte Spurensucher

Ausstellung im NHU mit Lesung von Salah Yousif eröffnet



Mit einem Programm scheinbarer Gegensätze eröffnete das Stadtteilmanagement Düttmann-Siedlung die von Jugendlichen gestaltete Ausstellung „Spuren...“ und lud zu einer Lesung des Lyrikers Salah Yousif ein. 27 Jugendliche und Erwachsene aus dem Graefe-Kiez hatten sich im Rahmen eines dreimonatigen Projektes, finanziert durch respectABel, auf Spurensuche begeben, um gemeinsam Geschichte aufzuarbeiten und sich in Form eines interreligiösen Dialogs gegen Fanatismus, Rassismus und Intoleranz zu wenden. Die Gruppe hatte Friedhöfe dreier Weltreligionen besucht, um sich über verschiedene Beerdigungsrituale zu informieren. Sie spürten die Lebensläufe politisch und religiös Verfolgter auf und führten Interviews mit Zeitzeugen und LokalpolitikerInnen.

Die Ergebnisse zeigt die Ausstellung in Fotos, Gedichten, Collagen und Texten, in denen sich der hohe Anspruch und das Engagement der Jugendlichen widerspiegeln, die selbst verschiedenen Religionen angehören. „Die Bilder waren schon gut...“, so das Urteil Khaders eines 14-jährigen Ausstellungsbesuchers, „...aber warum gab es erst so spät was zu essen? Mir war voll kalt!“ Essen und Wärme seien die Konstanten im Leben vieler Jugendlicher, sagt Juerka Henze, Leiter der interreligiösen Werkstatt, der das Projekt konzipiert und angeleitet hat. Dabei gehe es nicht nur um das leibliche Wohl, sondern um Zuwendung und Anerkennung, von denen die meisten viel zu wenig bekommen. Hinter ihrer coolen Art, die nicht zuletzt der Anwesenheit von etwa 100 Gästen geschuldet war, waren die Spurensucher



SALAH YOUSIF las anlässlich der Eröffnung der Ausstellung »Spuren...« im Nachbarschaftshaus Urbanstraße.
Foto: nhu

sehr wohl empfänglich für den Respekt, der ihrem Einsatz und ihrer Arbeit gezollt wurde. Unermüdliche Kollegen, die wie Juerka Henze täglich mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, wissen, wie wichtig derlei Erfahrungen für junge Menschen sind.

Der Mann, der im Anschluss seine Gedichte vortrug, setzte nicht nur aufgrund seiner ruhi-

gen Art und der grauen Haare einen ganz anderen Akzent. Während manch jüngerer Gast sich zum eigens vorbereiteten Imbiss davon stahl, erzeugte Salah Yousif mit dem Vortrag seiner Gedichte eine Intensität, die wechselseitig auch diejenigen ergriff, die der deutschen Übersetzung bzw. dem arabischen Original nicht folgen konnten.

Yousif stammt aus dem Sudan und kleidet seine Erinnerungen, Gedanken und Geschichten seit seinem zehnten Lebensjahr in Gedichte, zunächst auf Arabisch, seit 30 Jahren aber auch auf Deutsch. Die Themen seiner Gedichte knüpfen an die Themen der Jugendlichen an, indem er über das Leben im Graefe-Kiez und die Menschen, die ihm begegnen schreibt, aber auch über Rassismus und über große und kleine politischen Ereignisse. Es ist Salah Yousif zu wünschen, dass sein umfangreiches Werk einem größeren Publikum bekannt wird.

Ausstellung „Spuren...“ bis 8.11. im Nachbarschaftshaus Urbanstraße, dann Carl-von-Ossietzky-Oberschule, Freiligrath-Oberschule, Hermann-Hesse-Gymnasium. Am 6.12. im Rahmen des JUGEND-FORUMS im Berliner Abgeordnetenhaus

Vera Klauer

Kulturaustausch mit Hip-Hop-Battle und Beduinentanz

Französische Jugendliche aus Marseille besuchen Kreuzberg

„Gesundheit – Ernährung – Körpergefühl“ war das Thema des interkulturellen Austauschs zwischen Kreuzberg und Marseille.

Auf eine Initiative von babop (Berliner Arbeitskreis für politische Bildung e.V.) und dem Deutsch-französischen Jugendwerk hin, besuchte eine Mädchengruppe aus Marseille den Jugendtreff drehpunkt für eine Woche.

Die für Jugendliche erst einmal uncool klingenden Themen, wurden in einem dicht gepackten Programm kreativ angegangen: So wurde in kleinen Gruppen mit unterschiedlichen Methoden (Film, kreative Ausdrucksformen mit und am eigenen Körper, Fotobearbeitung und Tanz) zu den Themenschwerpunkten

gearbeitet. Darüber hinaus besuchten sie soziale Jugendeinrichtungen im Bezirk. So hatte die Gruppe die Gelegenheit, sich interessante Vorträge über gesunde Ernährung oder die Folgen von Drogenkonsum anzuhören.

Nach dem täglichen gemeinsamen Frühstück, fanden mit Hilfe von Dolmetschern diverse Sprachanimationen und Kennenlern-Spiele statt. Zum Beispiel wurde das sich gegenseitige Vorstellen in der deutschen und französischen Sprache durchgeführt: So stellten sich die französischen Mädchen auf Deutsch und die Kreuzberger Jugendlichen auf Französisch vor.

Abends konnten die Jugendlichen stolz ihre Arbeiten präsentieren – die darauf folgenden

allabendlichen informellen Gespräche können als Höhepunkte der erlebnisreichen Woche gewertet werden. Bei leckerem Büffets, Liedern und Hip-Hop-Battles tauschten die Jugendlichen aus Kreuzberg und Marseille sich über ihre jeweiligen Erfahrungen als Kinder mit Migrationshintergrund aus. In-

teressanterweise wurden hierbei gravierende Unterschiede im Umgang mit Migranten und Migranteninnen in Deutschland und Frankreich festgestellt.

„Klar ist die Gesellschaft in Frankreich anders, manche Sachen aus der Herkunftskultur dürfen wir nicht benutzen, zum Beispiel das Kopftuch“

sagte Nuria (17) aus Marseille.

Die Mehrzahl der französischen Gäste hatten algerischen und tunesischen Hintergrund, die Kreuzberger Jugendlichen stammen dagegen aus dem Libanon, Palästina und Deutschland.

Die arbeitsintensive Woche wurde schließlich mit einem Stadtspiel (Berlin Kennen Lernen) und einem interkulturellen Abend abgerundet.

Die Gäste aus Frankreich revanchierten sich bei ihren Gastgebern mit Beduinentänzen und Gesängen, sowie mit Spezialitäten aus den verschiedenen Herkunftsregionen.

Eines scheint jetzt schon klar: Es wird im Frühjahr 2009 ein Wiedersehen in Marseille geben.

Fatma Celik/ Betül Kilci



BESUCH AUS FRANKREICH: Kulturaustausch auf kulinarisch.
Foto:nhu

Johnny Cash, Hank Williams und Roger Miller

Men In Black lassen mit ihrem Countrymix die Milchbar tanzen

Johnny Cash würde es gefallen, wie diese Band seine Songs interpretiert und auf der Bühne zelebriert.

Denn Men In Black spielen ihren Countrymix nicht klassisch, sondern rauer, mit mehr Blues und einem Spritzer Rockabilly.

So präsentierten sich die vier Berliner am Samstag, den 25. Oktober, in der Milchbar in SO36, in absoluter Spiellaune und begeisterten Anwesende und Fans mit ihren Coverversionen von Johnny Cash, Hank Williams und Roger Miller. In drei Sets lieferten

Men In Black einen professionellen und dynamischen Auftritt ab.

Erwähnenswert ist die Stimme von Sänger und Gitarrist Mark O'Keeffe, der Johnny Cash in einer Weise zu kopieren weiß, wie es nur wenige können.

Zwei Stunden lang klopften und tanzten die Gäste der Milchbar im Takt; in einer Lokalität,

die eigentlich eher dem Punkrock den Vorzug gibt, bis das Konzert

ben die Men In Black am 13.11. um 20 Uhr im Salon Schmück in der Ska-

zwei Jahren die Bandgeschichte und hier werden sie in derselben Zweimannbesetzung von damals (Mark O'Keeffe: Gitarre und Gesang, Sir Bastian »the Nasty One«: Kontrabass und Gesang) ihr kostenfreies Jubiläumskonzert feiern.

Den nächsten Streich gibt es am 22. Dez. im White Trash Fastfood, dann in Vollbesetzung mit Martin »Luther« Duke: Lead Guitar, Backingvocals und Tillmann »The Judge«: Drums, Backingvocals. www.myspace.com/2meninblack kh



MEN IN BLACK covern Legenden des Country und feiern zweijähriges Jubiläum.

Foto: Sergio Falconi-Parker

Im Kiez gesichtet und abgelichtet

Fotos von Menschen, Material, Szenarien, Konstruktionen und mehr...



Sexy Sanitätshausschönheit mit allerlei medizinischen Gerätschaften. Direkt zum Mitnehmen – wer könnte da widerstehen?

Kunstbrot oder brotlose Kunst? Hand in Hand Richtung Kreuzberg. Wird die Großbeerenstraße wieder attraktiver?

Kristian von den High Hats direkt aus Stockholm. Drums im Wild at Heart. Tattoos am rechten Fleck. Geniale Show vor 40 Leuten. Stuhl- und Tischensemble in der Wrangelstr. So gegen Mitternacht werden die Möbel angekettet und der Besucherandrang bleibt aus.

Von links nach rechts, Fotos: kh

Molly und Mutz sind weg

Molly Luft und Pirate Cove haben ihre Tore geschlossen

Das Kneipensterben geht um im Kiez. Wie schon länger gehnt, hat Molly Luft aus finanziellen und gesundheitlichen Gründen ihre Kneipe in der Blücherstraße Ecke Mittenwalderstraße nun

zum Verkauf ausgeschrieben. Laut Meldungen soll Frau Luft erwägen, wieder im horizontalem Gewerbe zu arbeiten. Das Pirate Cove hat ebenfalls geschlossen. Keine Konzerte, Tisch-

tennis oder Burlesque Shows mehr in der ehemaligen alten Post. Laut Auskünften von Gästen sollen Mietzahlungen über Monate nicht erfolgt sein. Dann wurde geräumt. kh

Bloc Party mit Intimacy

Neue Scheibe und Auftritt in Tempelhof

Die englische Band Bloc Party steht auf Berlin. Der Drummer lebt hier, der Sänger hat ein Stück über Kreuzberg

geschrieben. Jetzt hat die Band in Tempelhof ihre neue Scheibe »Intimacy« vorgestellt. Absolute Kaufempfehlung! kh



Mit Zwiebelkuchen zur Begrünung

Im Graefekiez verschönern engagierte Freizeitgärtner die Baumscheiben am Wegesrand

Herbstzeit ist Pflanzzeit, auch im Kiez. Ausgestattet mit heißem Tee und Zwiebelkuchen im

ße, und da soll es vor der Tür einfach einladend aussehen!« so Eva Rothensteiner. Ein

Begleitet vom Bus des Nachbarschaftshauses, der das Material für die Zäune und die Pflanzen transportiert, arbeitet sich die Gruppe durch die Graefe- und Böckhstraße bis hinüber zu einem Schülerladen in der Fichtestraße, der von der Aktion gehört und Bedarf angemeldet hat.

Das kann übrigens jeder tun, der noch eine kahle Fläche vor seiner Tür hat. Allerdings sollte dann auch die Patenschaft zum



EINE HÄSSLICHE BAUMSCHEIBE wird begrünt
Fotos: Viola Kleßmann

Bollerwagen zog eine Gruppe der Interessengemeinschaft Graefekiez (IGG) los, um alte und neue Baumscheiben zu begrünen. Die kleinen Flächen rund um die Bäume sind oft kahl und voller Hundekot, ein trauriger Anblick, gerade auch für manchen Ladenbesitzer. »Ich eröffne gerade meine Praxis hier in der Böckhstraße

kleiner Zaun und winterharte Pflanzen sollen die Baumscheibe in einen kleinen Garten verwandeln. Doch ein Smart parkt frech auf dem Erdflecken. Als der Besitzer schließlich kommt, einigt man sich nachbarschaftlich auf eine geteilte Fläche. So behält er seinen Parkplatz vor der Tür und Eva Rothensteiner kann losgärtnern.

Gießen übernommen werden, damit alles wächst und gedeiht.

Am Nachmittag sind rund zehn Baumscheiben bepflanzt, fünf Zäune repariert und diverse Gespräche mit Anwohnern geführt worden (»Das ist ja toll, was ihr hier macht!«).

Müde aber zufrieden mit dem Ergebnis ziehen alle nach Hause.

vk



WINTERHARTE PFLANZEN und eine Menge Holz

Nemrut-Apotheke

Sohnstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778



Heilung durch individuelle Teespezialitäten seit 1894

Eintauchen ins Reich der Tiere

Kunstworkshop für Kinder bei der Kreuzberger Kinderstiftung

Die Kreuzberger Kinderstiftung lädt Kinder und Jugendliche ein, in das Reich der Tiere einzutauchen und dessen Formen und Farben zu erkunden. Zusammen mit der Künstlerin und Illustratorin Myrtia Wefelmeier werden die TeilnehmerInnen des Kunstworkshops in den Zoo gehen und dort Tiere beobachten und zeichnen. Die Werke werden anschließend im Kunstraum der Kreuzberger Kinderstiftung zu einem Bühnenbild zusammengestellt.

Der Kurs richtet sich an 10- bis 18-Jährige und ist ein Kunstangebot der Kreativen Kreuzberger. Der Eintritt für den

Zoo Besuch wird von der Stiftung übernommen. Alle TeilnehmerInnen erhalten im Anschluss an den Kurs eine Foto-Dokumentation der entstandenen Kunstwerke. Der Kurs findet zwischen 13. November und 11. Dezember jeweils donnerstags zwischen 16.30 und 19.30 Uhr statt. Der Zoo Besuch ist für Samstag, den 22. November von 12.00 bis 15.00 Uhr geplant. Der Beitrag für den Workshop beträgt zehn Euro.

Im Kunstprogramm »Kreative Kreuzberger« der Kreuzberger Kinderstiftung arbeiten Jugendliche mit Künstlern an eigenen Werken. »Offroad – die Reise geht

weiter!« heißt das aktuelle Programm, in dem es um Wege abseits bekannter Routen geht.

Die Kreuzberger Kinderstiftung fördert Projekte Dritter und setzt eigene Projekte um, die Kindern und Jugendlichen eine aktive und verantwortungsbewusste Mitgestaltung ihres eigenen Lebensumfeldes in einer demokratischen Gesellschaft ermöglichen.

pm

Kontakt: Kreuzberger Kinderstiftung, Ilka Meyer, i m e @ k r e u z b e r g e r - k i n d e r s t i f t u n g . d e , Tel. 030 695 339 712, Paul-Lincke-Ufer 42/43, <http://www.kreative-kreuzberger.de/>

Anno'64 die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche
Live Musik
Jam Session's
Dance Night's
Billard & Kicker

So. ab 17 h
Mo. ab 20 h
Di. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00

www.anno64.de



Carabao
BAR

Mit klimatisiertem Rauchersalon!
Best original Thai-Food Restaurant
Homestyle Cooking

Öffnungszeiten: Täglich ab 15:00 - Küche bis 24:00 Uhr
Hornstraße 4 - 10963 Berlin
Telefon: 030 21753082 - www.carabao-bar.net

Presse. Tabak. Papier. 61

Zossener Straße 20, 10961 Berlin
Öffnungszeiten Mo - Frei 6³⁰ - 20⁰⁰
Sa 6³⁰ - 19⁰⁰ So 9⁰⁰ - 16⁰⁰

PAKET SHOP
Pakete ab 3,90

Übrigens: Sie finden bei uns jetzt auch ein
Grundsortiment an Schreibwaren
Blauer Globus für ausgezeichneten Pressefachhandel

Zur Braustube
Hauptstraße 1, 78655 Dunningen, Inh. E. Stern
Tel. 07403/913736, braustube-dunningen.e.stern@gmx.de

**Für Schwaben aus dem Kreuzberger Exil,
für Kreuzberger auf Reisen!**

Schwäbische Küche à la carte
Di.-Fr. 16-18:00 Feierabend-Bier 10 ct. günstiger
Jeden Dienstag Weizentime: 20 ct. günstiger
Arena, Dart/Steel Dart, Kicker, Photo-Play
Do. ein Getränk im Wechsel zu nur 99 ct.
Öffnungszeiten: Di.-Fr. 16.00 bis 1.00 Uhr
Sa. + So. 10.00 bis 1.00 Uhr - Montag Ruhetag

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manneufelsstraße 53
10999 Berlin
Tel. 030 231 32805
info@bier-kombinat.de

Bierkombinat Kreuzberg

www.bier-kombinat.de

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kellerkneipe

täglich ab 18 Uhr

www.toodark.de

Rauchverbot jetzt von der EU?

Regelung frühestens in einem Jahr

Gerade hatte man sich so schön daran gewöhnt, dass die Diskussion um das Rauchverbot buchstäblich verraucht war. Doch dann kam der EU-Kommissar für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, Vladimir Spidla, und hatte eine Idee. Er will über den Arbeitsschutz ein europaweit geltendes absolutes Rauchverbot am Arbeitsplatz einführen – das dann natürlich auch ein absolutes Rauchverbot für Kneipen beinhalten würde. Im Übrigen nicht nur da, sondern auch in Haftanstalten, psychiatrischen



Einrichtungen, Pflege- und Altenheimen, wo das Rauchen aus guten Gründen auch heute noch – an bestimmten Stellen – gestattet ist.

Doch derzeit ist es fraglich, ob Spidla mit seinem Vorstoß durchkommt. Fachleute beurteilen seine Erfolgsaussichten eher skeptisch. So soll sich erst die neue Kommission im Herbst mit Spidlas Vorschlag auseinandersetzen. Ob

Spidla dann noch Kommissionsmitglied ist, ist nicht klar. Ein Rauchverbot käme frühestens Ende nächsten Jahres, heißt es von der EU. Doch gleichzeitig scheint sich in Brüssel und Straßburg bereits der Widerstand zu formieren. Da sind allerdings nicht etwa militante Raucher unterwegs.

Die verheerende Wahlschlappe der Bayerischen CSU ist in ganz Europa mit großer Aufmerksamkeit registriert worden. Zahlreiche Politiker sind inzwischen davon überzeugt, dass die rigide bayrische Nichtraucherpolitik erheblich zu der Niederlage beigetragen hat.

psk

Und sonntags Hans Hartmann

Der Chapmannstick-Spieler ist mit Jesse Ballard unterwegs

Im Bierkombinat ist der Schweizer Hans Hartmann schon so etwas, wie ein musikalischer Stammgast. Der Mann am Chapmanstick spielte schon an der Seite von Udo Lindenberg, Peter Herbolzheimer und Hannes Wader. Sein kongenialer Partner aber ist Jesse Ballard, mit dem er zur sonntagsmittäglichen Stunde Folk, Blues und Jazz im Bierkombinat spielt. Ein kleiner, aber feiner Gig zum Wochenendausklang. ben



Lustige Knochen

Funny Bones im Valentin

Ungewöhnlich war es schon, aber es lohnt auch, die beiden jungen Frauen zu erleben, die das Duo »Funny Bones« bilden. Folk vom Besten gaben sie mit Gitarre und Geige im Café Valentin zum Besten. Wer sie verpasst hat, muss sich nicht grämen. am 21. November um 20.30 Uhr sind die beiden Ladies wieder zu hören, dann im »Baghira«.

psk



Kiezzgemeinschaft bannt Heuschreckengefahr

Baugemeinschaft will Wohnanlage am Urban errichten

Vivantes verkauft das Altbau-Gelände am Urban-Krankenhaus: doch statt darauf zu warten, dass sich ein Großinvestor das Filetstück schnappt, ist eine Baugruppe aus dem Kiez aktiv geworden. Das erspart der Gegend hoffentlich einige Unannehmlichkeiten, wie zum Beispiel eine Luxussanierung samt Preistreibereien, einen jahrelangen, zerwürbenden und eventuell aussichtslosen Kampf oder ein teures, nicht mal politisch bindendes Volksbegehren, wie wir das aus den Geschichten vom Flughafen Tempelhof und der Versenkung von Mediaspree schon kennen.

Aus dem 26 000 Quadratmeter großen Gelände mit neunzehn denkmalgeschützten Gebäuden aus dem späten 19. Jahrhundert wird eine autofreie Anlage für Wohnen und verträgliches Gewerbe mit Eigenheimen verschiedener Art, darunter Reihenhäuser und Etagenwohnungen. Es wird zum Teil barrierefrei gebaut, mit Raum für



FILETSTÜCK: Das 26 000 Quadratmeter große Gelände am Urban-Krankenhaus soll nun zu einer autofreien Wohnanlage für junge Familien und Senioren aus dem Kiez werden.

Foto:gekko

Betreutes Wohnen und andere soziale Projekte.

Die Baugruppeninitiative besteht bislang aus 65 Mitgliedern unterschiedlichen Alters aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Unter anderem aus Südafrika, Tunesien, Marokko, USA, Türkei, Irland, Italien, Frankreich und der Schweiz. Die überwiegende Mehrheit wohnt seit Jahren oder gar Jahr-

zehnten im Graefekiez und möchte unbedingt hier bleiben.

Das Projekt bietet vor allem jungen Familien und Senioren die Möglichkeit, trotz steigender Mieten und Immobilienpreise weiter im Kiez zu wohnen. Weil die üblichen Mehrkosten für Gewinnmarge, Entwicklung und Vertrieb durch einen Bauträger entfallen, kann die Bau-

gruppe das Projekt wesentlich günstiger und kiezfreundlicher realisieren als ein Großinvestor.

Eine »Gated Community« soll es auf keinen Fall werden, die Projektmitglieder wollen vielmehr eine Öffnung zum Kiez.

»Ich möchte in Kreuzberg bleiben und auch, dass Kreuzberg Kreuzberg bleibt«, so Don Mac Coitir, der mit seiner vierköpfigen Familie in

ein kleines Reihnhaus einziehen möchte.

Mary-France und Georg Graetz aus der Grimmstraße haben als Initiatoren des Projektes zusammen mit Klaus Meibohm die Entwürfe mit Grundrissen ausgearbeitet und stimmen sich laufend mit Stadtplanungsamt, Denkmalamt und der Bauaufsicht ab. Der Bezirk hat schon seine Unterstützung signalisiert und begrüßt dieses einzigartige Projekt, bei dem die Bürger selbst die Entwicklung des Graefekiezes in die Hand nehmen.

Mehr als die Hälfte des bestehenden Wohn- oder Gewerbe-Raums ist schon verbindlich reserviert, doch einiges ist noch zu haben, und der Erfolg des Projektes wächst mit jedem neuen Mitglied der Gemeinschaft.

Jede Woche finden Informationsveranstaltungen im Seniorenheim Bethesda (Dieffenbachstraße 40) statt. Mehr dazu bei www.am-urban.de und unter Tel. 616 508 90.

Gaby Straßburger

Pflegewohnen im Alter im Graefe-Kiez

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz (Betreuung nach dem Pflegekonzept von Prof. Böhm)
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr (Berliner Modellprojekt)
- Begrünter Innenhof, wunderschöner Garten
- Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten
- Öffentliches Café Bethesda



Bethesda

Seniorenzentrum Berlin

Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de



FRISEUR SALON
ALBRECHT / JOLIC
Zossener Str. 19
10961 Berlin
Tel. 692 58 19

Donnerstag - Freitag 9 - 18
Sonntag 7.30 - 13
Montag Ruhetag

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunendecken, Teppichen

Polnischer Allround-Handwerker nimmt noch Aufträge an:
0177 - 745 43 42



Tapas, spanische Spezialitäten und Livemusik

Das Pez Dorado in der Bergmannstraße

Es ist fast ein bisschen wie Kurzurlaub in Spanien: warme Rottöne, Natursteinwände, dazu spanische Gitarrenmusik. Das Pez Dorado in der Bergmannstraße lädt zum Verweilen ein.

Sogar an diesem Dienstag verteilt der Kellner die »Reserviert«-Schildchen auf zahlreichen Tischen. Mahdi Zarrintigh strahlt, sein Konzept ist aufgegangen. Dafür ist er sehr dankbar, denn frei nach dem Motto »Wer wagt gewinnt« übernahm der in Persien geborene junge Unternehmer im März diesen Jahres das »Schwester Z« in der Bergmannstraße 3, ein Ableger des bekannten griechisch-mediterranen Restaurants »Z« in der Friesenstraße. Bis dahin war er Lizenz-



WEM KOMMT DAS WOHL SPANISCH VOR? Das Pez Dorado hat in der Bergmannstraße seine Pforten geöffnet und tritt nun die Nachfolge des mediterranen »Schwester Z« an.

Foto: lp

nehmer einer Pizza-Lieferservice-Zentrale im Wedding. Ein Kumpel war Chefkoch im Schwester Z, er brachte ihn auf die Idee. Und da es schon lange Mahdi Zarrintighs Traum war, ein eigenes Restaurant auf der Bergmannstraße zu führen, ging er aufs

Ganze und übernahm im März dieses Jahres das Restaurant. Das Schwester Z lief gut, jedoch ist die Bergmannstraße mit mediterranen Spezialitäten längst abgedeckt. Und so begann Mahdi Zarrintigh, der mittlerweile seit zehn Jahren in Deutschland lebt und

seit neun Jahren in der Gastronomie arbeitet, ein neues Konzept auszuarbeiten. Schon immer hatte er eine Affinität zu allem, was mit Spanien zu tun hat – nicht zuletzt durch seine Frau, die aus Südamerika stammt. Vor einigen Jahren verbrachte er mehrere Monate in Andalusien; davon schwärmt er noch heute.

Mitte August war es dann soweit: Von heute auf morgen wurde aus dem Schwester Z das Pez Dorado, und es war eine gute Entscheidung!

Tapas, spanische Spezialitäten und ausgesuchte spanische Weine kann man nun in wunderbar anheimelnder Atmosphäre genießen. Damit deckt er eine Marktlücke in der gastronomisch doch so vielsei-

tigen Bergmannstraße ab. Von Mittwoch bis Sonntag gibt es jeden Abend spanische Livemusik, Gitarrenklänge, die für Fernweh sorgen.

Zukunftspläne hat Mahdi Zarrintigh schon geschmiedet: gerne würde er, der zudem Salsatänzer und –tanzlehrer ist, größere Veranstaltung mit Musik und Tanz organisierten. Fest steht, dass es irgendwann weitere Pez Dorado-Filialen in Berlin geben wird.

Noch lebt der engagierte junge Mann im Prenzlauer Berg. Irgendwann wird er sicher nach Kreuzberg ziehen. Aber das hat Zeit. Schließlich muss sein kleiner Sohn, der im August zur Welt kam erst einmal groß werden... lp

Öl aus eigenem Hain

Griechische Delikatessen in der Körtestraße

Das Thalassa hat eröffnet und bereichert die Körtestraße seit dem 12. Oktober mit kulinarischen Spezialitäten aus Griechenland.

vor Ort frisch verarbeitet und nach Kreuzberg geliefert.

Frische Zutaten sind dem Familienbetrieb besonders wichtig und



TÄGLICH wechselnder Mittagstisch und hausgemachte Desserts.

Foto: Kai Hiller

Das Delikatessen-Restaurant der Familie Fragos bietet von der Tagessuppe über Meeresfrüchte, Vegetarisches und Salate auch Nudel- oder Fleischgerichte an. Als besonderen »Leckerbissen« hat das Thalassa original griechisches Olivenöl. Dieses kommt von eigenen Olivenhainen in Griechenland und wird

so verwöhnen hausgemachte Desserts sowie ein täglich wechselnder Mittagstisch (ab 5,50€) die Gaumen der Gäste.

Das Thalassa ist in der Körtestr. 8 zu finden und hat Montags-Sonntags von 11.30-22 Uhr geöffnet. Telefonische Reservierung und Außerhausverkauf unter: 030-68817814. Kali orexi! kh

Um die Ecke gebracht

Die Post am Marheinekeplatz ist umgezogen



POSTTRAUMATISCH. Neueröffnung mitten auf der Baustelle.

Foto: Robert S. Plaul

solch geschmackvollen Neubau auch in Zeiten wie diesen noch leisten kann.

Die Befürchtung, hier jetzt nur noch Geldgeschäfte tätigen zu können, wird von einer freundlichen Postbank-Mitarbeiterin zerstreut. »An den beiden Schaltern links können Sie auch weiterhin Briefmarken kaufen und Pakete abholen. Nur der

rechte Schalter ist für die Dienstleistungen der Postbank reserviert.«

Links vom gelben Portal gähnt noch ein Loch von der Größe eines Einfamilienhauses in der Außenmauer. Bankraubfantasien sind allerdings trotzdem fehl am Platze, da die noch unverputzte Betonsteinmauer zum Schalterraum dann doch noch rechtzeitig fertig geworden ist. cs

♦♦♦♦ Billardspielen im Kiez ♦♦♦♦

BALLHAUS 

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Wieso seid Ihr eigentlich immer so aktuell?

Das ist ganz einfach. Wir treiben uns einfach den ganzen Monat in Kneipen rum und schreiben dann die meisten Artikel erst auf den letzten Drücker.

Ähm, das mit dem »aktuell« war jetzt aber ironisch gemeint.

Soso. Das mit dem »letzten Drücker« nicht.

Habt Ihr etwa Probleme mit der Arbeitsmoral?

Mit der was? Nächste Frage bitte.

Oh, war das jetzt ein wunder Punkt!

Unsinn. Außerdem sind Punkte nicht wund. Punkte springen übrigens auch nicht.

Na gut, ein Punkt für Euch. Apropos Punkt. Die Schriftgröße ist uns mit 10 Punkt viel zu klein.

Dann empfehlen wir, mal einen Optiker aufzusuchen. Außerdem hatten wir das Thema doch schon mal.

Nee, aber echt mal. Gerade in der Kneipe kann man die KIEZ UND KNEIPE kaum lesen, weil's da immer so dunkel ist.

Das kann gar nicht sein. Wir haben alle Ausgaben in der dun-

kelste Kellerkneipe, die wir finden konnten, ausführlich getestet.

Könnt Ihr die Zeitung nicht ein bißchen größer machen? Im A4-Format nimmt Euch doch keiner ernst.

Wir hatten ja eigentlich auch überlegt, im Nordischen Format (570x800mm) zu erscheinen, aber dann hätten die Zeitungen durch viele Kneipentüren nicht mehr durchgepasst. Außerdem sind großformatige Zeitungen doch eher was für die U-Bahn, oder? Und wenn wir ehrlich sind, wollen wir gar nicht immer ernst genommen werden.

Wie machen sich denn eigentlich Eure Neuen?

Die wachsen und gedeihen, danke der Nachfrage.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ja ja, die Jugend. Aber die haben doch alle ihren eigenen Kopf.

Klar, aber wir haben sie schon ganz gut auf Linie gebracht.

So läuft das bei Euch also.

Ja, so läuft das bei uns. Man muss ja zusam-

menhalten. Wir sind wie eine große Familie.

Und wenn Vater abends nach Hause kommt, setzt es eine Tracht Prügel?

Unsinn, unser Papa ist Pazifist. Außerdem kommt der nicht nach Hause. Der geht abends in die Kneipe.

Aber bestimmt doch nur, um zu kontrollieren, ob noch überall genügend Ausgaben der KIEZ UND KNEIPE liegen?

Ja, bestimmt.

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

**Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung**



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

Berliner Werbeagentur

sucht Mitarbeiter für die
bundesweite Akquisition
von Aufstellplätzen für Werbeträger
Gute Provision!!

Kontakt unter

Tel: (030) 81 808 906

Fax: (030) 81 808 907

**JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ**

ICC als Kampfstern Galactica

Was man mit dem Tempelhofer Feld alles so machen könnte

Mit Tempelhof haben wir angefangen und mit Tempelhof hören wir auf. Aber dann ist auch wirklich Schluss damit. Bislang hat sich KIEZ UND KNEIPE vornehm zurückgehalten, wenn es um Nutzungsvorschläge des riesigen Geländes ging. Spannende Ideen hat es ja schon gegeben. In der Redaktion galten lange Zeit »Formel-1-Rennstrecke« und »Gigantischer Zoo« als Favoriten. Dann quengelte Hertha BSC und wollte ein neues Stadion, weil das Olympiastadion zu groß und zu kalt und zu zugig ist. Selbst Wowi hielt das Tempelhofer Feld für eine gute Idee, vorausgesetzt Hertha zahlt den Neubau selbst. Blöde Idee, wenn denen das Olympiastadion schon

zu groß ist, dann werden sie auf dem Tempelhofer Feld erst recht agoraphob (Agoraphobie ist die Angst vor großen Plätzen). Also schreit das Feld ja doch nach einer Bebauung. Und da hatte unser Redaktionsmitglied Cordelia endlich die bahnbrechende Idee: Da Berlin ja über ausreichende Erfahrung in der Bewegung und dem Transport historischer Gebäude besitzt (wir sagen nur: Kaisersaal, Potsdamer Platz), könnte der einstige Flughafen doch zu einem Museum historischer, aber missliebiger Gebäude werden. So gesehen ist der Palast der Republik eindeutig zu früh abgerissen worden. Er hätte doch sein Gnadenbrot auch auf dem Tempelhofer Feld fristen

können (eben taucht die Frage auf, ob das Wort fristen im Zusammenhang mit Gnadenbrot denn auch richtig gewählt ist). Aber es gibt ja noch so einige Kandidaten, die von Abriss und Vergessen bedroht sind: Das ICC beispielsweise. Es sieht ja schon aus wie der Kampfstern Galactica. Statt abreißen ein Tipp: Ein paar Steuerrösten drunter schrauben und dann gemächlich über die Stadtautobahn schweben, am T-Damm raus und auf dem Feld absetzen. Oder die Deutschlandhalle. Einst Stätte größter Events in Sport und Kultur dient sie jetzt nur noch als Spielstätte der Capitals. Früher war das mal ein richtig guter Eishockeyclub. Sogar Deutscher Meister – nein, nicht die Eisbären. Der Steglitzer Kreisel. Ganz heißer Kandidat für ein Museum der Scheußlichkeiten. Und das bisschen Asbest spielt auch keine Rolle. Das korrespondiert dann sehr gut mit den Altlasten der Flugfeldes, wie Öl, Kerosin oder Sprengstoff. Der Titel des Museums? Vielleicht: Berlin war eine Reise wert. psk

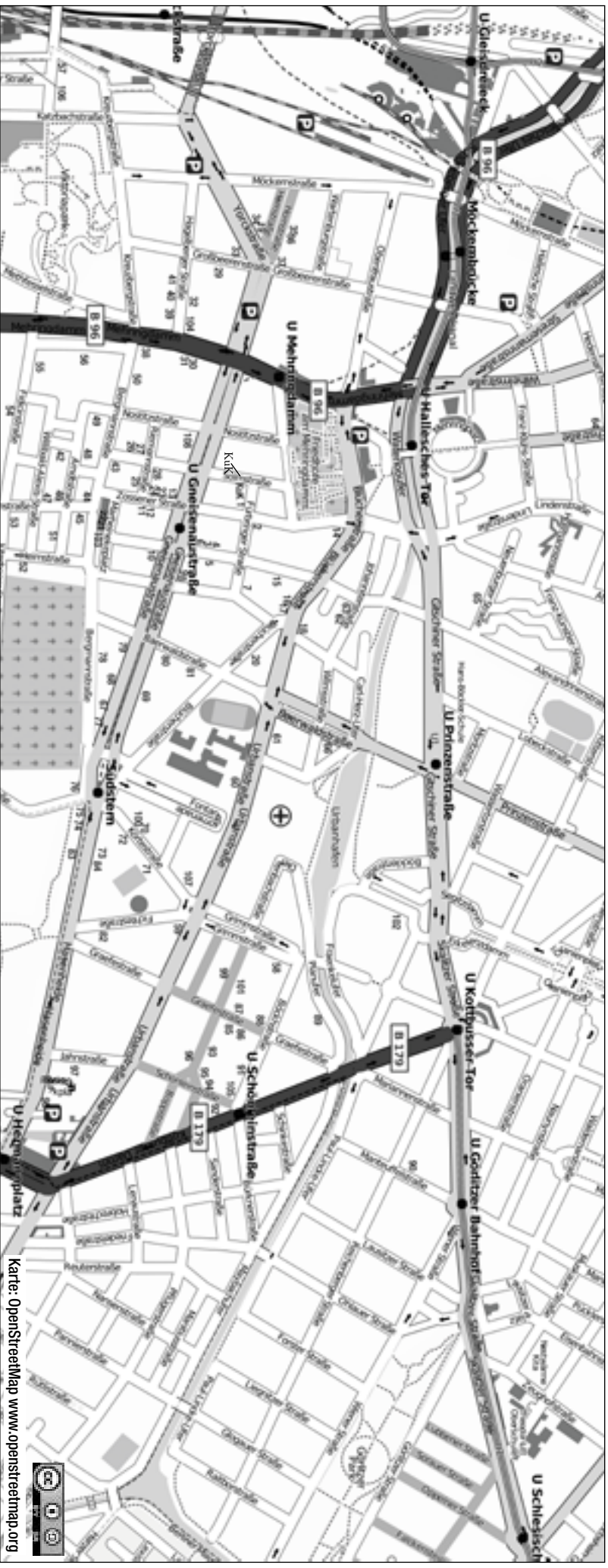
**Urlaub im Bayerischen Wald
Ferienwohnungen in Lam nahe dem
Großen Arber**

Wandern, Skifahren, Radeln, Squash, Wellness,
Schwimmen, Golf, Tennis,
auch für Gruppen und Vereine

Informationen unter: 09943-9510

www.lam.de/vermieter/himmelreich

eMail: info@country-sporthotel.de



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

- 1 | Artemis Friseur | Fuhrlingerstr. 6
- 2 | Backhaus Libearda | Zossener Str. 47
- 3 | Cantina Orange | Mittenwalder Str. 13
- 4 | Yu Tattoo | Mittenwalder Str. 13
- 5 | Blue Gecko | Mittenwalder Str. 47
- 6 | Sala i Teatro | Mittenwalder Str. 15
- 7 | Too Dark | Fuhrlinger Str. 22a
- 8 | Backbord | Gneisenaustr. 80
- 9 | Reisebüro Neckien | Gneisenaustr. 81
- 10 | Heidehoff DesignMarketing | Mittenwalder
- 11 | Großer Urflug | Zossener Str. 33
- 12 | schönsein | Zossener Str. 32
- 13 | Friseur Albrecht/Lollic | Zossener Str. 19
- 14 | Schrotts Inn | Blücher Str. 9-11
- 15 | Bioladen Storkau | Mittenwalder Str. 61
- 16 | Henkelstuben | Blücherstr. 19
- 17 | Weinkeller | Blücherstr. 22
- 18 | Café Logo | Blücherstr. 61
- 19 | Yorkschlosschen | Yorkstr. 15
- 20 | Sanitär Berger | Blücherstr. 58
- 21 | Matzbach | Marneike-Markthalle
- 22 | Docura | Marneike-Markthalle
- 23 | Presse,Tabak,Papier6 | Zossener 20
- 24 | Docura | Zossener Str. 20
- 25 | Dresscode | Riemannstr. 3
- 26 | Druckerankstelle | Solmsstr. 23
- 27 | Molnar & Ko | Riemannstr. 13
- 28 | Nennrnt-Apotheke | Solmsstr. 35
- 29 | Piratenburg | Großbeerenstr. 54
- 30 | Büchertisch | Mehringdamm 51
- 31 | Café Sarotti-Höle | Mehringdamm 57
- 32 | Fotostudio Klam | Hagelbergerstr. 12
- 33 | Fotografie | Großbeerenstr. 28b
- 34 | The RAT PACK Lounge | Yorkstr. 15
- 35 | Carabao Thai Food | Hornstr. 4
- 36 | Susi Wau | Hornstr. 2
- 37 | Alfredo Pasta Bar | Großbeerenstr. 27a
- 38 | Destille | Mehringdamm 67
- 39 | New Bangkok Café | Hagelberger 57
- 40 | Es brant-Kerzen | Hagelberger Str. 53
- 41 | Sant Salon | Hagelberger Str. 46
- 42 | Paul Sister | Chamiisoplatz 6
- 43 | Chemische Reinigung | Bergmann 93
- 44 | RA Nigemann | Friesenstr. 1
- 45 | Hamnett | Friesenstr. 27
- 46 | Brezelbar Oren Dvor | Arndtstr. 35
- 47 | Hair Affair | Friesenstr. 8
- 48 | Heideberger Krug | Arndtstr. 15
- 49 | Crépérie Silpatti | Nostitzstr. 33
- 50 | Balhaus Billard | Bergmannstr. 102
- 51 | art to order | Arndtstr. 38
- 52 | Stieg & Partner Bäder | Heimstr. 14
- 53 | RA Dr. Hartmann | Jüterbooger Str. 10
- 54 | Café Primel | Fildtstr. 9
- 55 | M+K Bestellungen | Fildtstr. 42
- 56 | Fitnesscenter | Am Tempelhofer Berg 6
- 57 | Baghira | Monumenstr. 29
- 58 | OFFStoff | Grimmstr. 20
- 59 | Café Nova | Urbanstr. 30
- 60 | taktlos | Urbanstr. 21
- 61 | AFT-Kfz.-Sachverst. | Urbanstr. 171A
- 62 | Hotel Johann | Johannerstr. 8
- 63 | Stadtmission | Johannerstr. 2
- 64 | Campus BerufsBild | Friedrichstr. 231
- 65 | Aelter Handpresse | Neuenburger Str.
- 66 | Tierärzte Urbanhafen | Baerwaldstr. 69
- 67 | Mrs. Lovell | Gneisenaustr. 53a
- 68 | taktlos 2 | Gneisenaustr. 46/47
- 69 | Anno 64 | Gneisenaustr. 64
- 70 | Vins d'Alsace | Körtestr. 18
- 71 | Maison Blanche | Körtestr. 15
- 72 | Valentin | Körtestr. 21
- 73 | Dynamic Women | Hasenheide 54
- 74 | Berliner Mieterverein | Hasenheide 63
- 75 | Little John Bikes | Hasenheide 61
- 76 | Titanic Reisebüro | Südsem 14
- 77 | Café Altempause | Bergmannstr. 52
- 78 | Bio-Restaurant Diwan | Bergmann 59
- 79 | Exclusive Style | Gneisenaustr.
- 80 | Zürich Versicherung | Baerwaldstr. 50
- 81 | Zum alten Kameraden | Baerwald 54
- 82 | Café Grundgeholt Fichtestr. | Fichtestr. 19a
- 83 | Brauhaus Stüdem | Hasenheide 69
- 84 | Tanzschule a compas | Hasenheide 54
- 85 | Jade Vital | Graefestr. 74
- 86 | Kado Lakritzladen | Graefestr. 20
- 87 | Eva Blume | Graefestr. 16
- 88 | Mika | Graefestr. 11
- 89 | Lohnsteuerhilfe | Planufer 92E
- 90 | Bier-Kombinat | Mantelfeustr. 53
- 91 | Tabaa Tagespflege | Böckstr. 22/23
- 92 | Schlawinchen | Schönleinstr. 34
- 93 | Nimmersatt | Diefenbachstr. 53
- 94 | Frstör Narziß | Schönleinstr. 8
- 95 | Bethesda | Diefenbachstr. 40
- 96 | Ohne Ende | Diefenbachstr. 36
- 97 | Agatha | Jannstr. 15
- 98 | Heide 11 | Hasenheide 11
- 99 | Bilderahmen | Diefenbachstr. 12
- 100 | Hammers Weinkost | Körtestr.
- 101 | Fair Exchange | Diefenbachstr. 58
- 102 | Murrys Irish Pub | Erklenzdamm 49
- 103 | Cambio Car-Sharing | Marneikeplatz 9
- 104 | Cambio Car-Sharing | Hagelberger Str. 7
- 105 | Cambio Car-Sharing | Bockstr. 35
- 106 | Brautsche Dunningen | Schwarzvaid
- 107 | Thiaassa | Körtestr. 8
- 108 | X-Games | Gneisenaustr. 7a